Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1308 4°

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1308 4°

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1308 4°

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1308 4°

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1308 4°

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1308 4°

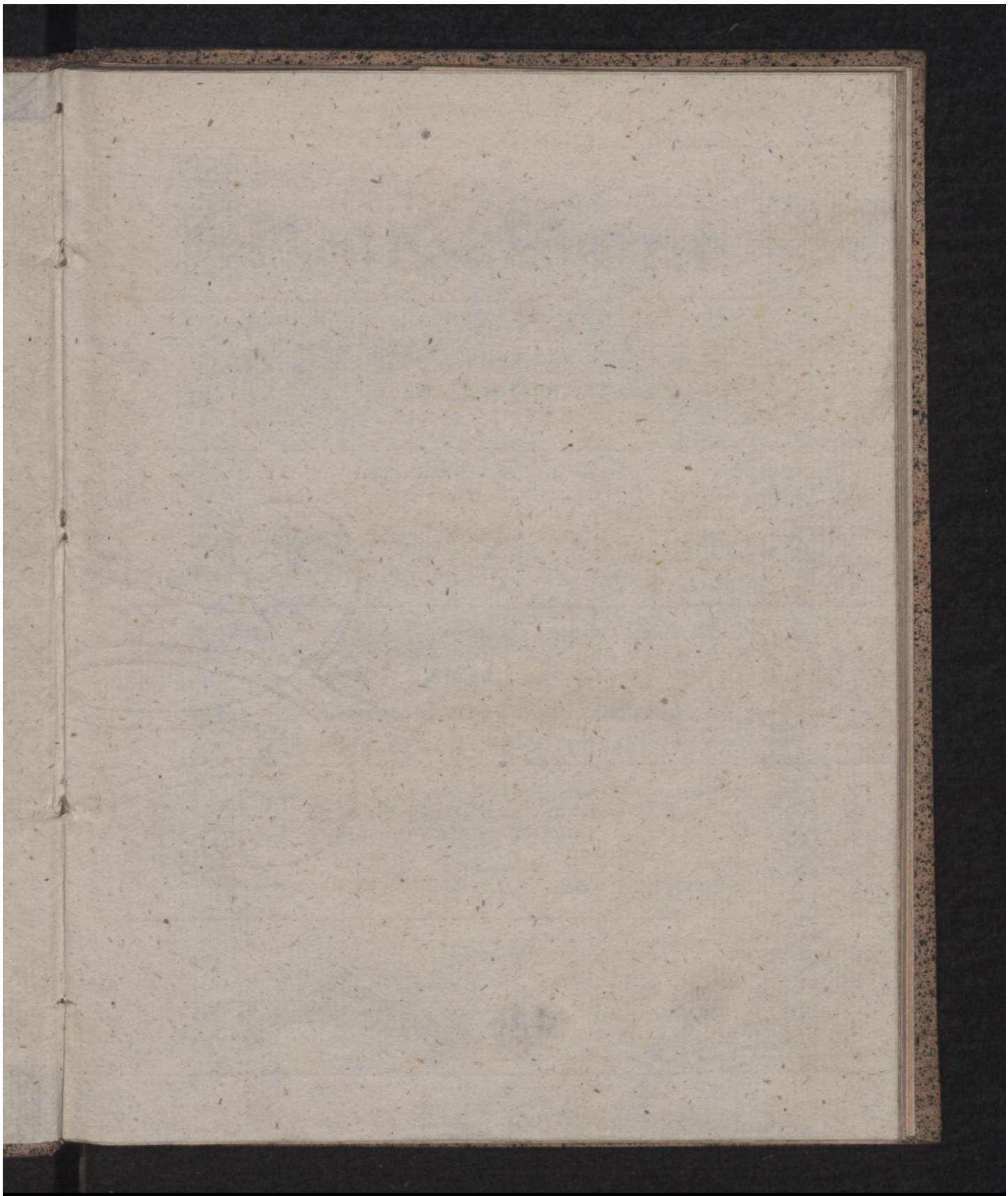
44.-142.

LN 1308

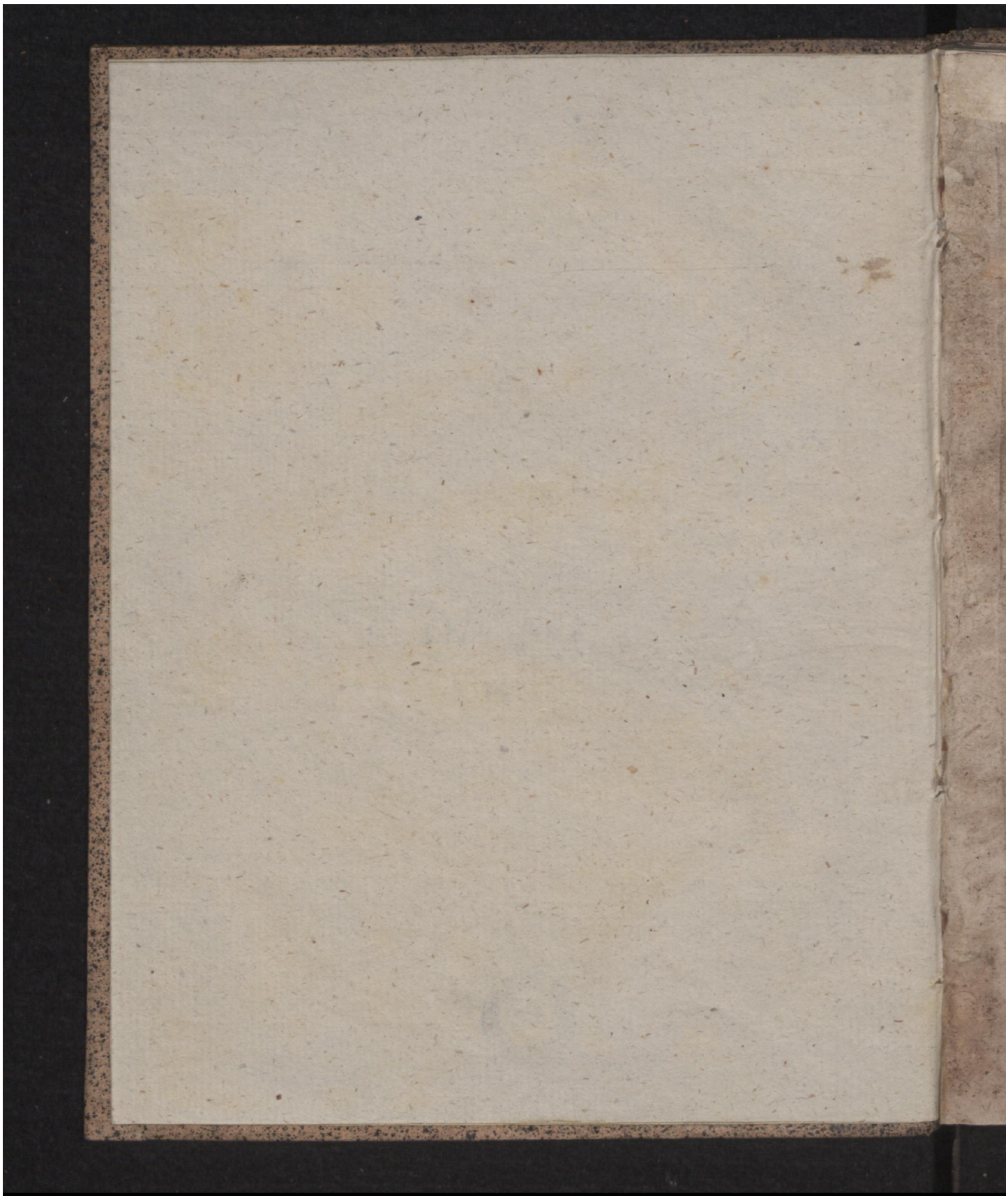
M

BIBLIOTHECA REGIA HAFNIENSIS

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1308 4°



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1308 4°



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1308 4°

Bey dem Begreb-
nüß des Weilandt Edlen / Ge-
strengen vnd Ehrenvesten NICOLAI IVLII, des auch Edlen Gestrengen vnd Ehren-vesten HERMANNI IVLII, Erbsessen zu Aaberrigk / vnd Königlichen Dennemarckischen Stadthalter auff Godtlandt / Sone.

Welcher den 24. Novembris

dieses jtzo lauffenden 1596. Jahrs Abends vmb acht vhren zum Gryphßwalde in dem HErren Christo selig vorscheiden / vnd den 2. Decembris in S. Niclas Kirche / doselbst ehrlich vnd gebürlich zur Erden bestattet worden.

Vber den Spruch Christi / Iohan. 14.

ICh bin der weg die warheit vnd das leben / ꝛc.

Gehalten / vnd seinen lieben Eltern vnd der gantzen freundtschafft zu ehren vnd trost / in den Druck verfertiget /

Durch /

M. MATTHIAM PAISENIUM.

Gryphtßwaldt /
Gedrücket dörch Augustin Ferber / Anno 1596.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1308 4°

QVid ſibi STELLA velit cum trino FLVMine quæris
Viraq; ? Quid geminæ, quas poſuere, MANVS?
STELLA notat CHRiſtum, tria MVNDum FLVMIna ſignant,
ME certant geminæ notificare MANVS.
FLVMINA ſunt varijs ſæpe irrequicta procellis;
Iactatur varijs MVNDVS & ipſe malis.
HÆC ego tranavi STELLA ductrice; per undas
LVMINE non dubiam ſuppeditante viam.
At nunc per STELLÆ ductum cœli incola factus
Viraq; HANC teneo, LVCIDVS IPSE, manu.

M. Matth. Paiſ.

BIBLIOTHECA REGIA HAFNIENSIS

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1308 4°

Dem Edlen/ Gestren-
gen vnd Ehrnvesten Hermanno Iulio Erbsessen zu Aaberrigk/ vnd Kon: May: zu Dennemarcken Stadhalter auff Gottlandt/ Vnd der Edlen vnd Ehrentugendreichen Marinæ Juliæ/ dessen vielgeliebten Haußfrawen/ Meinen Großgünstigen Junckhern vnd Christlichen Frün dinne.

Gnade/ Friede vnd trost/ neben meinem Gebet vnd willigen diensten/ zuuorn.

GOtter/ Gestrenger vnd Ehrnvester Juncker: Auch Edle vnd Viltugendreiche Fraw: Nach dem Gott der Almechtige/ auß sonderlichem wolmienenden rath/ nach seinem gnedigen vnd Veterlichen willen/ E. G. E. Vnd V. E. T. Hertzlieben Sohn/ den auch Edlen vnd Ehrnvesten NICOLAVM IVLIVM durch einen sanfften vnd gelinden abscheidt/ in sonderlicher bestendigkeit des Glaubens/ auß dieser betrübten vnd ergerlichen Welt/ zu sich in sein ewiges Reich hat abgefordert: Vnd ich (als der jhm in seiner Schwacheit/ das heilige vnd Hochwirdige Sacrament des waren vnd wesentlichen Leibs vnd Bluts Christi/ auff sein erfordern vnd beger hette verreicht/ vnd sonsten/ gleich als in seiner Kranckheit/ also auch in seinem Gottseligen Abscheide/ bey jhm war gewesen) Vmb eine Leichpredigt bey seinem Begrebniß zu halten bin ersucht worden. Habe ich zwar nicht allein tragenden Ampts halben/ willig/ sondern

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1308 4°

gern mich zu solchem dienst gebrauchen lassen / Vnd nach den gaben / die mir Gott der Allmechtige / ein geber vnd außtheiler aller guten vnd vollkomenen gaben / vorliehen hat / eine predigt gethan. Wiewol ich aber anfenglich solche predigt durch den druck zu publicieren, nicht bin gesinnet gewesen. Dennoch weil der Ehrbar / Vorneme vnd wolgeachte Bertrami Lange, neben dem Erbarn vnd wolgelarten BARTholomeo IOHanne des Gottseligen NICOLAI gewesenen Præceptore (welche beyde / tag vnd nacht mit stetigem auffwarten vnd vnuordrießlichem fleiß dem seligen vnd nun in Gott rugenden NICOLAO in seine Kranckheit trewlich haben gedienet / vnd gentzlich keine Arbeit / keine vnkost / dadurch nach Gottes willen er zu voriger gesundtheit wiederumb möchte befurdert werden / gesparet) der meinung sein gewesen / das die gehaltene Leichpredigt / wen sie gedruckt würde / zu linderung der grossen trawrigkeit / darein E. G. E. Vnd V. E. T. durch den Tödtlichen Abgang ewers Gottseligen / hertzliebsten vnd gehorsamen Sons (der warhafftich ein außbundt vnter viel Tausend vom Adel an tugend vnd Gottseligkeit gewesen ist) nicht vnbillig gerathen sein / sehr nutz vnd dienstlich sein würde / Vnd demnach begeret / das ich dem seligen NICOLAO zu Ehren vnd E. G. E. Vnd V. E. T. zu troste / Vorermelte predigt dem Druck zu vntergeben mich nicht wegern möchte. So habe ich solche predigt / als ich sie zuuor verfasset / vnd bey dem Begrebniß in kegenwart vieler dazu erforderten vom Adel / des Magnifici Rectoris, HErrn professoren, auch andere Doctoren, Licentiaten, Magistren, Studenten, des gleichen der Herren Burgermeister / Rathsverwanten / bürger dieser Stadt vnd viel ehrlicher Matronen (die samptlich in grosser ansehenliches

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1308 4°

henliches anzahl E. G. E. Vnd V. E. T. [illegible] Sone das gelerte an sein Schlaffkamerlin geben) gehalten/ wieder vorgenomen/ vbersehen vnd jhrem begeren nach in offentlichen Druck verfertigt. Wenn nu diese meine gering schätzige arbeit E. G. E. Vnd V. E. T. sehligem Sone zu ehren vnd Christlichem billigem rhum/ vnd den E. G. E. Vnd V. E. T. in jhrer Trübniß zu trost vnd Gedult/ auch derselben verwanten freunden vnd andern frommen Cristen zu Christlichem Gottseligen vnterricht dienstlich sein künte: Will ich dieselbe E. G. E. Vnd V. E. T. hiemit zugeschrieben/ offereret vnd zugestellet haben/ dienstlich bittend/ E. G. E. Vnnd V. E. T. wollen dissen meinen geringen dienst Christlich vnd günstich sich gefallen lassen. Vnd befehle dieselben sampt jhren gantzem Adelichen löblichen geschlecht/ Gottlichem gnaden trost/ schutz vnd schirm/ zu zeitlicher vnd ewiger Wolfart. Datum Gryphißwaldt am tage Nicolai, Anno Christi 1596.

E. G. E. vnd V. E. T.

M. MATTHIAS PAISENIVS
Diener Göttliches worts zu S. Niclas im Gryphißwaldt.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1308 4°

Eine Christliche Leichpredigt auß dem Spruch Christi/ IOHAN. 14.

Ich bin der weg/ vnd die warheit/ vnd das leben. Niemandt kommet zum vater/ den allein durch mich.

SE Liebten Herrn vnd Freunde in Christo. Ob wol viel vrsachen konten eingefüret vnd erzelet werden/ vorumb man/ vnter andern Ceremonien, auch Leichpredigten bey Christlichen begrebnissen zu halten pflegt. So sind doch diese nachfolgenden zwo die fürnembsten/ Erstlich/ das die betrübten vnd trawrigen / die durch absterben jhrer hertzliebsten Kinder / Eltern/ Ehegemahl / Bruder / Schwestern/ verwanten oder sonst guter Freunde in grosse wehmuth geraten/ vnd immer schmertzende wunden in jhrem geengsten hertzen fülen/ durch das wort Gottes/ des trostes vnd hoffnung von der Aufferstehung des fleisches vnd künfftigen ewigen leben mügen erinnert / vnd jhrem trawren eine Christliche masse zugeben/ bewogen werden. Zum andern das so wol die frombten / die mit jhrem geleit/ dem verstorbenen die letzte ehre bezeiget/ als die leidtragenden freunde jhrer sterblicheit ermanet / vnd sich zu einem seligen abscheide mit einem Christlichen vnnd bußfertigen leben zubereiten / auß dem Schlaff der sicherheit durch die predigt Gottliches worts / mügen auffgemuntert werden. Diese beide ziel nu auch in kegenwertiger predigt zu erreichen / wollen wir den jtzt abgelesenen herlichen vnd wunderschonen Spruch des HERRN Christi vor vns nemen / vnd in der furcht Gottes erwegen vnd beherzigen. Denn vns nicht allein die aller tewersten vnd höchsten schatze im Himel vnd auff Erden in diesem Spruche werden vorgehalten

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1308 4°

gehalten / sondern vns wird auch hier in der weg solche schatze zuerlangen auffs aller richtigste von vnserm HErrn Christo selbst gezeiget. Darumb den auch der Gottselige vnd mit vielen Christlichen tugenden Hochgeadelte Jüngeling / der nu bey dem HErren von seiner erbeit ruget / gleich wie viel andere / also auch diesen Spruch sehr hoch vnd werdt hat gehalten / vnd als ein vberauß schones vnd kostliches Kleinod geliebt / mit dem Glauben beschawet / vnd in seiner Kranckheit offtmals durch seine Christliche bekantniß herfür gezogen vnd anderen zu besehen vnd zu betrachten vorgehalten. Derentwegen wir nu in dieser predigt jhm zun ehren / vns aber zu trost vnd zur lere / diesen Spruch zu erkleren sind bewogen worden / auff das wir also erkennen lernen was vor ein edler schatz vnter den worten dieses Spruchs verborgen lieget / vnd worumb er in seinem leben diesen Spruch so sehr beliebet / vnd wir nach seinem Exempel denselben / so lange wir in diesem sterblichen Leibe sind / lieb vnd werdt halten sollen. Solches zu erfaren vnd zu erlernen / wollen wir nu vnse andacht auff diese zwey nachfolgende stücke richten.

I. Was es sey vnd heisse / zum Vater kommen / dabey wir werden erinnert werden / das dieser Gottselige Nicolaus durch seinen Christlichen abscheid / vnd alle Christen die Gottselig im HERRN Christo entschlaffen / durch jhren Todt zum Vater komen. Welches vns dienen wird zu krefftigem trost wieder das schrecken des zeitlichen Todes / vnd wieder alle trawrige gedancken / darein wir durch absterben der vnsern geraten mügen.

II. Durch welchen weg der in Christo rugender Jüngeling zum Vater gangen / vnd durch welchen weg alle fromme Christen zum Vater komen müssen. Nemblich durch den Glauben án den HErrn Christum / Welcher der weg / die warheit vnd das leben ist / ꝛc.

So wir nu die erklerung dieser beyder puncten mit andechtigen fleiß werden anhören / das angehörete zu hertzen nemen / das wol beherzte ins werck stellen / so werden wir beyderley nutz / so in gegenwertiger vnd allen Leichpredigten gesucht wird / erlangen. Darzu den

vns

vns allen Gott vnser gnediger Vater vmb seines allerliebsten Sons JEsu Christi willen / die krafft seines heiligen Geistes wolle verleihen / Amen.

Vom ersten Stücke.

Was da sey vnd heisse / zum Vater kommen.

IM vorigen text / darauff diese wort / Ich bin der Weg die Warheit vnd das Leben / Folgen / spricht vnser Heylandt vnd Seligmacher Christus: In meines vaters hause sein viel Wonungen / ꝛc. Ich gehe hin euch die stete zu bereiten. Item / Ich wil euch zu mir nemen / auff das jhr seit / da ich bin. Also spricht er auch im volgenden 16. Capit. Nun aber gehe ich hin / zu dem der mich gesant hat d. i. Zum Vater / vnd im 17. Capit. Sagt er / Vater / Ich wil das wo ich bin / auch die bey mir sein / die du mir gegeben hast / das sie meine herligkeit sehen / die du mir gegeben hast. Dieweil den der HErr Christus durch sein leiden vnd sterben zum Vater gangen ist / vnd vns die zusage thut / das wir sein sollen da er ist / vnd seine Herligkeit sehen: So erfolgt darauß das alle die jenigen die dem HErrn Christo gegeben sein / das ist / die an jhn gleuben / auch durch jhren Todt / vmb des HErrn Christi willen / (der durch seinen Todt vnsern Todt hat verschlungen) zum Vater komen. Ob wir aber auch wol in diesem Leben zum Vater komen / wen wir durch Christum vergebung der Sünden erlangen / dem Vater versünet / vnd in die zahl der Kinder vnd Erben Gottes angenommen werden. So geschichet doch solchs in diesem leben durch den Glauben alleine / dadurch wir die zukünfftigen güter / die wir nicht sehen / erwarten / in der lebendigen hoffnung. Wir sein nun Kinder Gottes (Sagt Iohannes 1. Cap. 3.) Vnd es ist noch nicht erscheinen was wir sein werden / wir wissen aber wen es erscheinen wird / das wir jhm gleich sein werden / den wir werden jhn sehen wie er ist. So werden wir vns freuwen mit vnaußsprechlicher vnd herli-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1308 4°

herlicher frewde / vnd das ende vnsers Glaubens dauon bringen / nemblich der Seelen seligkeit. So werden wir komen zu dem vnuergencklichen / vnbefleckten vnd vnuerwelcklichen erbe / das behalten wird im Himel / vns / die wir auß Gottes macht / durch den Glauben bewaret werden zur Seligkeit / welche zubereitet ist / das sie offenbar werde zur letzten zeit / ꝛc. 1. Petri. 1. Wen wir nu also zum Vater komen / so komen wir in die rechten Mansiones / das ist / in die bleibenden Wonungen / darauß wir nimmer in ewigkeit wieder werden verstossen werden. In diese Mansiones aber komen durch den zeitlichen Todt zum Vater / alle die hie in dieser welt / durch den Glauben zum Vater gekomen sein. Darumb auch in der Offenbarung Johannis am 14. Capit. die Todten / die im Herrn entschlaffen sein / von nu an selig gepreiset werden. Vnd der HERR Christus sprach zu dem Schecher / der am Creutz in seiner letzten noth / durch den Glauben an Christum / zum Vater kam / Heute wirstu mit mir sein im Paradyse / Lucæ 23. Diese betrachtung gibt vns in vnser trawrigkeit ein vberauß schonen Trost / das die / mit welchen es sich vast ansehen lest / als wen sie gar verloren weren / durch jhren Todt zum Vater gekomen sind.

Damit aber dieser Trost / vns desto lieblicher vnd süsser sey / vnd nicht alleine diene zur linderunge vnser trawrigkeit vnd leides / sondern vns auch ein beger vnd vorlangen zum Vater zu kommen / in vnsern hertzen erwecke vnd anzünde: So müssen wir die Emphases vnd Pondera vocabulorum ein wenig erwegen vnd 1. bedencken / wer der Vater sey / zu dem wir komen / nemblich Gott der Himlische Vater. 2. Worumb der HERR Christus nicht sage / wir werden zu Gott / sondern zum Vater komen. 3. Was das wortlein komen bedeute vnd in sich habe.

1. Anfenglich sollen wir wissen / das der Vater / von dem der HERR Christus hie redet / nicht ein schlechter vnd geringer Mensche sey / auch nicht ein grösser mechtiger Herr oder Köning in dieser welt / sondern ein Gott vnd HErr Himmels vnd der Erden. So wir nu allein ein wenig bey vns werden erwegen / wie vnerforschlich vnd vnbegreifflich / die grosse vnermeßliche majestet vnd Herligkeit Gottes ist / vnd das dieselbe in diesem leben / durch keine gedancken / auch der

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1308 4°

aller weisesten vnd scharffsinnigsten Menschen / kan außgegründet vnd erdacht werden: So werden wir leichtlich können schliessen vnd abnemen / das in jennem leben / auch ein vber alle masse wichtige vnd vberschwengliche herligkeit vnd frewde sein wird / das die außerwelten Menschen Gott dem HErrn allein mügen ansehen / geschweige den / das sie zu denselbigen komen mügen. Von der Königin auß Reich Arabien lesen wir im 1. Buch der Könige im 10. Capit. Das sie mit einem gantz grossen heer / vnd mit vielen Camelen / die Specerey viel Goldes vnd Eddelgesteine trugen / durch eine weite vnd gefehrliche reyse / gen Jerusalem sey komen / auff das sie den König Salomon / von dessen weißheit sie viel gehöret hatte / sehen / mit jhm reden vnd seine grosse weißheit anhören möchte. Vnd da sie augenscheinlich in der warheit befunden / das des Königes Weißheit viel grosser war / den sie auß dem gerüchte / so von jhm erschallen / vernomen hatte / ist sie hertzlich drüber erfrewet / hat auch Salomonis Knechte selig gepreiset / die allzeit vor jhm stehen vnd seine Weißheit anhören möchten. Nu ist ohn zweiffel eine grosse lust vnd frewde gewesen / das sie diesen Hochweisen König in seiner herligkeit hat gesehen / vnd mit jhm reden können. Den es reisen ja zu dieser zeit viele mit grosser mühe vnd vnkost in frombde vnd ferne lande / das sie weise vnd gelerte leute mügen sehen vnd kennen lernen / welche doch mit Salomon im geringsten nicht zuuorgleichen sein. Aber was ist Salomon vnd alle gelerten / mit alle jhrer weißheit vnd geschickligkeit / zu rechnen kegen Gott / der die wesentliche weißheit selbst ist / vnd von dem Salomon vnd alle weisen / jhre weißheit nemen vnd empfangen müssen? Bey dem Könige Salomon hat die Königin grosser weißheit funden / den von jhm verkündigt war. An Gott dem HErrn aber werden wir viel grosser ding befinden / als in vnsere hertzen vnd gedancken jemals haben komen mügen. Wen man in frombde Stedte kompt / vnd erfaret das da etwas newes zu sehen ist / da sparet man keinen fleiß / keine mühe / keine vnkost / das man desselben müge ansichtich werden. Im ewigen leben aber werden wir rechte newe seltzame vnde vngewonliche dinge sehen / da werden wir nicht allein gewaltige Physici vnd Astronomi, sondern auch volkomene Theologi sein. Da werden wir sehen / wie Gott ein ewiger Gott ist / nach seinem wesen / vnd dreyfaltig nach den dreyen Personen /

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1308 4°

nen / da werden wir anschawen / wie der HErr Christus zugleich warer Gott vnd warer Mensch ist / vnd wie die beyden Naturen im Herrn Christo in einer Person vnauffleßlich verknupffet vnd doch nicht vormenget sein / vnd diß wird eine viel grosser lust / frewde vnd wonne sein / als wen wir hie auff Erden / die septem miracula mundi vnd was sonst hoch / herlich / gewaltig vnnd wunderbar vor der welt ist / anschaweten. wie höchlig erfrewten sich die weisen auß Morgenlandt / do sie den HErrn Christum sahen. Matth. 2. Nu sahen sie aber den Herrn allein in Knechts gestalt. Der alte Simeon begerete von frewden zu sterben / da er seinen Heylandt auff seine arm nam. Lucæ. 2. Da Petrus Jacobus vnd Johannes auff dem berge Thabor weren / vnd der HERR Christus vor jhnen verkleret ward / sprachen sie / HErr / hie ist gut sein / wiltu / so wollen wir drey hütten machen / dir eine / Mosi eine / vnd Elias eine / Matth. 17. Zumorn strebten die Jünger Christi nach hohen dingen in dieser welt / zanckten sich / vnd wolten ein vber den andern herschen. Aber da sie allein einen kleinen anblick kriegten der herligkeit Christi / an seinem verklerten leibe / meineten sie das sie albereit im Himel weren / begerten da hütten zu machen / wolten gern alles / was sie auff Erden hoffeten zuerlangen / faren lassen / vnd da bleiben. Wie ein viel besser vnd lieblicher wesen wird sein / zur rechten handt Gottes ewiglich / da frewde die fülle ist / wie Dauid singt im 16. Psalm. Was Job vor ein wolgeplagter elender Mann sey gewesen / ist einem iedern bekandt / welcher nicht allein seiner güter / seiner Kinder / seiner gesundtheit ist beraubt worden / sondern hat auch viel von seinem eigenen weibe vnd freunden leiden / vnd hören müssen / vnd dennoch tröstet er sich in seinem hohen vnd fast vntreglichen Creutz / das er werde Gott sehen / Job am 19. Also tröstet sich auch Dauid im 17. Psalm / da er spricht: Ich wil schawen dein Andlitz in Gerechtigkeit / ich wil satt werden wen ich erwache nach deinem Bilde. Das wörtlin schawen hat eine sonderliche emphasin: Schawen heist in der Schrifft etwas mit sonderlicher lust vnd frewde ansehen / vnd desselben nicht müde oder satt werden. Gleich als wen einer ein schon gemelde oder kunststücke anschawet / vnd spricht: Ich kan mich daran nicht satt sehen / je mehr ichs ansehe / je mehr mirs gefelt. Oder wie ein Breutgam das hertze lachet / wen er seine gespons vnd hertzliebste Braut ansichtich

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1308 4°

wird. Merck aber/ das er sagt in Gerechtigkeit/ das ist/ wen ich nicht allein/ wie hie/ durch vergebung meiner Sünde/ vnnd zu rechnung der Gerechtigkeit Christi im Glauben vor Gott gerecht bin/ vnd in solcher zugerechneten oder Glaubens gerechtigkeit/ ich hie Gottes blosse andlitz vnd herliche maiestet mit meinen Augen nicht sehen kan. Sondern wen ich durch vnd durch essentialiter vnd formaliter wesentlich vnd volkömlich gerecht/ vnd meiner sündlichen/ verterbten/ verrückten vnd vorkerten natur werde loß sein/ Als den spricht Dauid/ Wil ich satt worden/ ꝛc. Das ist/ Ich wil nicht ablassen anzuschawen/ ich wil nicht müde werdē. Augustinus sagt/ (Hom. 3. super Iohannem) Talis erit illa delectatio pulcritudinis, ut semper tibi præsens sit, & nunquam satieris: imò ut semper satieris & nunquam satieris. Si enim dixero, quod non satiaberis, fames erit. Si dixero, quod satiaberis, fastidium times. Vbi nec fastidium erit nec fames. Quid dicam, nescio, sed Deus habet quod exhibeat. das ist: Da wird solch eine lust vnd liebligkeit sein/ das du dieselbe stets kegenwertich habest/ vnd doch jhrer nicht satt werdest. Ja/ das du alzeit satt habest/ vnd doch nimmer satt werdest/ den wen ich sagen wolte/ das du jhrer nicht würdest gesettigt werden/ mochtestu dich besorgen/ das hunger oder mangel da sein mochte. So ich aber sagen würde/ du werdest satt werden/ mochtestu dich befurchten/ das du jhr vberdrüssig würdest/ da doch dar noch vberdruß noch mangel sein wird. Drumb weiß ich nicht was ich sagen sol/ das weiß ich aber/ das Gott vberflüssig hat dir zu geben/ ꝛc.

II. Dieweil es aber so eine grosse vnd vnaußsprechliche herligkeit sein wird/ das die außerwelten Gott sehen werden: Worumb gebraucht dē der Herr Christ. nicht das wortlein GOTT? Worumb sagt er nicht lieber/ zu GOTT komē/ als zum VATER? Durch das wortlin VATER/ wil vns der Herr Christus auch erinnern/ vnser künfftigen dignitet vnd herligkeit/ den ob wol eine durchauß grosse frewde vnd lust sein wird/ das die seligen Menschen Gott sehen sollen/ wie er ist. So wird doch die frewde vnd wolluſt sehr dadurch gehauffet/ vnd vormeret werden/ das sie den grossen vnbegreifflichen Gott/ wie einen VATER werden ansehen. Mit grösser wolluſt siehet

man

man frömbde herligkeit auch an den Menschen / der man doch nichts zugenieſſen hat. Wen der Römiſche Keyſer mit allen Churfürſten/ vnd vielen Königen mit groſſer pracht hierein züge/ da würde ein jeder luſt darzu haben / den Keyſer mit ſeiner geſelſchafft zu ſehen. Wen aber der Keyſer jemand inſonderheit zuſpreche/ vnd ſich freundlich gegen denſelben erzeigete/ auch groſſe verheiſſung vnd zuſagen thete / ihm zu groſſen dingen zuuorhelffen/ der würde vor allen andern ſich erfrewen/ vnd vber ſeinem Glück frolocken. Wie viel mehr aber werden wir triumpheren, weil der allerhögeſt vnd mechtigſt Potentat Gott der HERR ſelbſt / vns nicht allein wil gönnen / das wir armen Madenſecke/ die wir nicht anders den erde vnd aſſche ſind/ das wir/ ſage ich/ jhn nicht allein mügen anſehen/ wie einen frombden geſtrengen Gott/ ſondern wie einen freundlichen vnd holtſeligen Vater. Das aber der gewaltige Gott/ nicht allein des HERRN Chriſti/ ſondern auch aller gleubigen Vater ſein wil / Solchs kan mit vielen zeugniſſen heiliger Schrifft erweiſen / vnd dargethan werden. Johan. 1. ſtehet/ Das er habe macht gegeben / kinder Gottes zu werden / allen die an den Namen Chriſti gleuben. Alſo bezeugt auch Petrus 1. Cap. 1. Das vns Gott widergeborn habe/ durch die Aufferſtehung JEſu Chriſti zu einer lebendigen hoffnung. Die Epiſtel an die Ebreer Cap. 12. ſagt: Das ſich vns Gott erzeige/ wie den Kindern. Rom. 8. ſpricht Paulus/ Das der Geiſt Gottes zeugniß gebe vnſerm Geiſte / das wir Gottes Kinder ſind. Vnd Galat. 3. Jhr ſeit alle Gottes Kinder / durch den Glauben an Chriſtum JEſum/ den wie viel ewer getaufft ſind/ die haben Chriſtum angezogen. Inſonderheit aber iſt das ſehr lieblich / das der HErr Chriſtus ſelbſt ſagt / Johan. 20. Ich fahre auff zu meinem Vater/ vnd zu ewerm Vater. Vnd Matth. 23. ſagt er / Das einer vnſer Vater ſey/ der im Himmel iſt. Sehet welch eine liebe hat vns der Vater erzeiget/ das wir Gottes Kinder ſein ſollen / 1. Johan. 3. Zu dieſer Kindtſchafft hat vns Gott geordenet / durch JEſum Chriſtum / ehe der welt grundt gelegt wart / Epheſ. 2. Hie bedencke nu ein jeder / welch eine herliche Hocheit / vnnd hoche herligkeit das ſein wird / Das wir Nichtigen Menſchen Gottes Kinder ſollen ſein. Wie können ſich die Menſchen Kinder brüſten vnd herfür thun / wen ſie von groſſen herkommen ſein? Es iſt auch

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1308 4°

zwar eine grosse ehre vor der welt / wen yemandt auß Kayserlichen/ Königlichen/ Fürstlichen stamme entsprossen ist / Aber wie viel grosser ehre wird es sein/ das wir kinder Gottes / kegen welche alle Kayser vnd Könige nichts zu rechnen/ sein sollen? Der gewaltige Orator Cicero rümet sich / das er seinem Sohn den Jungen Ciceroni wil zum erbteil nachlassen/ die Gedechtniß seines ehrlichen Namens/ vnd seiner vortrefflichen thaten. Vnd wen wir recht vrtheilen / so kan von jrdischen dingen / vns nichts bessers von vnsern eltern angeerbt werden/ den ein guter vnd ehrlicher Name / Vnd ist auch ehrliebenden Leuten/ vnter allem was jhnen von jhren eltern an zeitlichen gütern nachgelassen ist / nichts so tewr / lieb vnd angenem/ als wen sie von edlen/ ansehenlichen / ehr vnnd tugendtreichen eltern geboren sind/ welche nicht allein wegen jhres gebluts/ sondern viel mehr von wegen jhrer Gottseligkeit/ kunst/ vnd allerley Tugenden / vor eddele vnd ehrenreiche leute von jedermenniglich sind gehalten worden. Was ist aber aller Menschen auch der aller tapfersten vnd vornembsten weißheit / vorstandt/ kunst/ tugendt / so sie kegen Gott gehalten werden/ der alles/ was an den Menschen mag hoch gelobt vnd genennet werden/ wesentlich in sich hat? Salomon ist wol ein weiser Man gewesen/ aber Gott ys die weißheit selbst. Abraham wird vor fromb/ Gottselig vnd Tugendreich gepreiset / aber vor Gott dem Herrn achtet er sich selbst nicht anders / den erde vnd assche / Genes. 18. Viel Kunstreicher meister werden funden/ die jhrer geschwindigkeit halben berumbt sein/ niemand aber vnter jhnen/ kan Gottliche Wercke vollnbringen / niemand kan ohn Gottes willen / einen einigen Menschen beim leben erhalten/ geschweige den / das er den Menschen/ vnd alle Creaturen / Himmel vnd Erden auß nichts erschaffen solte. So Simson starck / Absolon schon ist gewesen/ viel schoner wird Gott sein / von dem Absolon vnd Simson/ jhre schonheit vnd stercke empfangen haben. Im 94. Psalm/ spricht Dauid: Der das Ohre gepflantzet hat / solte der nicht hören? Der das Auge gemacht hat/ solte der nicht sehen? Also kan man auch von allem andern gaben/ damit die Menschen von Gott dem HERRN gezieret sind/ reden. Die weißheit/ stercke/ schonheit/ gesundtheit/ langes leben / gerechtigkeit/ warheit/ ꝛc. vnter die Menschen außtheilet / solte der nicht weise/ starck/ schon/ vollnkomen/ gerecht vnd warhafftig sein? Aber wer

kan

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1308 4°

kan Gottes ruhm vnd lob mit worten außsprechen vnd verkündigen? wer kan mit gedancken außgründen / wie groß / löblich vnd herlig Gottes Name sey? Derhalben so sich yemandt vber den guten namen seiner eltern erfrewet/ wie viel mehr sollen wir von frewden yauchtzen jubiliren vnd triumpheren vber dem Namen des allerhogesten/ der vnser Vater ist? Wie würden wir frolocken / wen ein gewaltiger König / vnser einen / nicht für sein kindt anneme/ sondern allein zu einem fürsten in seinem lande machte/gleich wie der König Pharao den Joseph in Egypten hat erhoben vnd vor einen grossen Fürsten außruffen lassen? Gen. 41. Ein viel grosser frolocken aber wird sein in jennem leben/ da die außerwelten / in kegenwart aller heiligen Engel/ Gottes Kinder vnd Erben werden genennet werden vnd sein? O wie werden den die seligen Menschen / mit vnuerwelcklicher vnd vnmorgenglicher frewde vberschüttet werden? O wie werden die heiligen Engel (welche so hoch nicht gewirdigt sein/ das Gott dieselbigen vor seine Kinder hette angenomen) mit grosser vorwunderung/ vns anschawen/ vnd vns selig preisen? O wie werden die verdampten sich entsetzen/ vber solcher herligkeit / vnd von den Gerechten/ die sie in dieser welt für ein höhnisch Beyspiel gehalten haben / für angst des Geistes seufftzend mit rewe sprechen? Wie sind die nu gezelet vnter die kinder Gottes/ vnd jhr erbe ist vnter den heiligen? Sap. 5. Sehet/ meine geliebten in Christo/ welch einen herlichen wechsel die halten/ die in dieser welt durch den zeitlichen Todt/ jhre leibliche eltern verlassen/ vnd so balde sie vorscheiden sind / im Himmel so einen herlichen Vater wieder bekommen? Das mag wol heissen/ sterben ist mein gewin. Philip. 1.

Vnd das ist das erste/ das wir bey den wortlein Vater betrachten konnen vnd sollen/ darauff den auch das ander erfolget/ das Gott nicht allein/ mit dem blossen titel vnd Namen vnser Vater sein wil/ (wiewol hierauß volkomene/ bestendige/ vnermeßliche/ vnaußschopliche vnd nimmer auffhörende himlische frewde/ lust/ liebligkeit/ vnd süssigkeit in vnserm hertzen entspriessen wird.) Sondern das er vns auch sein veterlichs hertze will entdecken/ vnd seine Göttliche liebe vnd freundligkeit kegen vns außschütten / vnd sehen lassen. Den der HERR Christus bezeuget in diesem 14. Capit. Das der Vater vns selbst lieb habe. Vnd Johan. 17. bittet Christus seinen Himlischen

schen Vater/ das er vns liebe mit der liebe damit er jhn liebet. Es soll aber von dieser liebe/ nicht Menschlicher weise gedacht vnd geredet werden: Sonder wir sollen auff den sehen / der vns liebt / vnd durch betrachtung Göttlicher hocheit/ zur betrachtung der hocheit vnd vnmeßligkeit Gottlicher liebe / auch vnsere hertzen erheben vnd erwecken. Jst doch ein grosser vnterscheidt zwischen der liebe der Menschen. Von eines losen / leichtfertigen / falschen Menschen liebe/ helt man anderst/ den von eines trawhertzigen vnd bestendigen Mans liebe. Auch findet man eine grosse vngleicheit / wen man die liebe der Eltern gegen jhre Kinder / der Kinder kegen jhre Eltern / der Knechte vnd Megde kegen jhre Herrn vnd Frawen / kegen einander helt. Ja ein Vater liebet offt seine kinder/ viel hefftiger vnd inbrunstiger den der ander. Den gleich wie die Menschen vngleich sein/vnd der eine tugendsamer den der ander ist / also wird auch eine grosser vnd bestendiger liebe in guten Naturen den in den bösen befunden. Jacob/ Dauid/ ꝛc. Haben jhre Kinder hefftiger geliebt / den der Gottlose Manasses. Jn Mose vnd Paulo erreuget vnd erzeiget sich die liebe / kegen jhre mit Christen vnd zuhörer mehr / den in andern Propheten vnd Aposteln. Dieweil den bey den Menschen so ein vngleiche liebe befunden wird / wie viel grosser vngleicheit muß sein/ zwischen Gottes/ vnd der Menschen liebe? Gleich wie zwischen Gott vnd Menschen keine proportion ist: Also ist auch zwischen Gottes vnd der Menschen liebe keine Proportion. Den gleich wie Gott ewig/ vnentlich/ vnmeßlich / vnbegreifflich/ vnd vnerforschlich ist: Also ist seine liebe/ ewig/ vnendlich/ vnmeßlich/ vnbegreifflich/ vnerforschlich. So groß Gott selbst ist/ so groß ist auch seine liebe. Jst also Gottes liebe/ weit vnd hoch/ vber alle vernunfft erhoben/ vnd kan in dieser welt nicht außgedacht oder ergrundet werden. Jn jenem leben aber / werden wir die süssigkeit/ dieser liebe schmecken vnd empfinden. Den gleich wie wir Gott sehen werden/ wie er ist / also werden wir auch seine liebe sehen. Was aber die volkomene beschawung/ der auffgedeckten vnd vnverhülleten liebe Gottes vor frewde/ lust vnd liebligkeit in sich haben werde / das hat noch kein Auge gesehen/ kein Ohre gehört / vnd ist in keiner Menschen hertze kommen. Wenn man in dieser Welt/ einen guten getrewen bestendigen freundt mag finden / in dem eine rechte vngeferbte / hertzliche liebe gespüret

wird

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1308 4°

wird/ so findet man einen edlen tewren vnd werden schatz/ der selten anzutreffen ist/ darüber man billich sich zu erfrewen hat. Wenn aber dieser freundt zugleich ein grosser Potentat were/ denn es weder an macht vnd gewalt/ noch an ehr vnd wirde/ noch an reichtumb vnd tugend/ noch jrgent an mangelte/ so würde man sich noch hefftiger vber dissen freundt erfrewen. Jsts doch eine grosse frewde/ wen man einen gnedigen Herrn oder König mag haben? Vnd bemühen sich viele/ das sie gunst bey den leuten finden mügen? Ja/ man sihet das viele mit verlust jhrer ewigen wolfart vnnd seligkeit/ Menschen gnade vnd gunst kauffen vnnd erlangen. Aber was sind Menschen kegen GOTT? Was ist Menschen gnade vnnd gunst kegen GOttes liebe? Darumb auch David verflucht die sich auff Menschen verlassen. Vnd im 118. Psalm spricht er/ Es ist gut auff den Herrn vertrawen/ vnd sich nicht verlassen auff Fürsten/ Menschen sind offt falsch/ lügenhafft/ hinderlistig/ betrüglich: Gott aber ist warhafft vnd getrew. Wenn Menschen schon auffrichtig sein/ können se doch nicht allenthalben helffen. GOtt aber ist ein helffer in allen nöten/ die vns treffen mügen. Menschen die vns wol gewogen sind/ können vmbgethan werden/ durch afterreden/ verleumbdung/ argewohn: Von Gottes liebe aber kan vns niemand scheiden/ weder Todt/ noch leben/ weder Engel/ noch Fürstenthumb/ noch gewalt weder gegenwertigs noch zukünfftigs/ weder hohes noch tieffes/ noch keine andere Creatur. Roman. 8. Diß hat der gedültige Job wol verstanden/ darher er auch gewiß ist/ das sein Creutze/ noth vnd angst/ ja auch der Todt selbst/ jhn von der liebe Gottes nicht scheiden werde/ vnd spricht mit grosser freudigkeit: Wenn mich auch der HERR tödten würde/ so wil ich dennoch auff jhn hoffen/ Job. 13. David war ein reicher vnd mechtiger konig/ vnd dennoch ist jhn Gottes liebe/ süsser vnd angenemer gewesen/ den alle sein gutt vnd ehre/ ja auch sein eigen leben. Darumb er den auch sagt/ Psalm 73. HERR wen ich nur dich habe so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden. Weil denn nu David/ der nur in der Hoffnung die liebe Gottes anschawete/ sich so erfrewet/ wie viel mehr muß er nu erfrewet werden/ da er GOtt denn HERR Augenscheinlich von angesicht zu angesicht sihet/ vnd die Göttliche liebe volkömlich in der that entpfindet? Hie in dieser Welt können wir zwar durch anleitung Göttlichs Worts

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1308 4°

vnd beywonung des heiligen Geists / der liebe Gotts mit vnsern gedancken so nahe komen / das wir verstehen lernen / das Gottes liebe kegen vns grösser ist denn wir begreiffen / vnd außgründen können: Wie vnbegreifflich aber vnnd vnergründlich sie sey / das werden wir erst im andern leben recht vnnd in der that erkennen. Vnd ist traun in der Warheit eine grosse vnnd hohe wolthat Gottes / vnd ein sonderlich argument vnnd beweiß der außbündigen grossen liebe Gottes / kegen vns / das er auch in diesem sterblichen / vnnd vorgenglichen leibe vns einen Vorschmack der süssigkeit seiner liebe mittheilet / das wir derselben in allen vnsern nöten vns trösten können. Denn darumb hat er insonderheit die liebe in die hertzen der Eltern Kinder / Braut vnd Breutgams / Blutsuermanten vnd guter freunde / gepflantzet / das die liebe in vns ein vorbilde vnnd erinnerung sey der liebe GOttes kegen vns / wie denn auch der heilige Geist selbst durch die liebe der Eltern / vnd anderer Creaturen / die liebe GOttes vnd des HERRN Christi vns vorstellet. Psal. 103. stehet / Das sich GOtt der HERR erbarme vber die / die jhn fürchten / wie sich ein Vater erbarme vber seine Kinder. Esaiæ 49. Erhebt GOtt seine liebe vber die liebe einer Mutter / kegen jhr Kindt / vnd spricht: Ob schon eine Mutter des Sons jhres leibes könte vorgessen / so wolte er doch vnser nimmer vorgessen in ewigkeit. Der HERR Christus gebraucht auch selbst diß Argument. Lucæ 11. Wo bittet / sagt er / vnter euch ein Sohn den Vater vmbs Brot / der jhm einen Stein dafür biete? ꝛc. So den jhr / die jhr arg seit / könnet ewern Kindern gute gaben geben / viel mehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben / den die jhn bitten? Matth. 24. Ephes. 5. vnd an viele andern orten / nennet sich der HERR Christus einen Breutgam / vnnd wil das wir auß der liebe eines Breutgams kegen seine hertzliebste Braut erkennen lernen seine liebe kegen vns. Lucæ 15. Werden vns vorgestellet / die drey Gleichnisse / von den verlornen Schaffe / Grosschen vnd Sone / darin vns auch Gottes sonderliche liebe kegen vns wird abgebildet. Matth. 23. Bezeugt Chrystus seine liebe mit heissen trenen / da er vber die Jüden / von denen er bald solte erwürgt vnd ermordet werden / bitterlich weinet / vnnd sagt / Er habe sie offt wollen versamlen / wie eine Henne versamlet jhre Küchlin vnter jhre flügel. So den Christus seine feinde / die jhn doch

erwürgt

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1308 4°

erwürgt vnd getödtet haben/ also geleibt hat: Wie groß wird denn seine liebe kegen vns seine freunde vnnd Brüder sein. Ja was wollen wir viel vorbilde Göttlicher Liebe einfüren? Hat doch Gott den vberschwenglichen Reichthumb seiner Gnade gnugsam beweiset/ in dem/ das er vns/ die wir todt waren in sünden/ mit Christo lebendig gemacht hat. Epheſ. 2. Darumb preiset Gott seine liebe kegen vns/ das Christus für vns gestorben ist/ da wir noch Sünder waren. So werden wir je viel mehr durch jhn behalten werden für dem zorn/ nach dem wir durch sein Blut gerecht worden sind. Denn so wir Gott versünet sind durch denn Todt seines Sons/ da wir noch feinde waren/ viel mehr werden wir selig werden durch sein leben/ so wir nu versünet sind? Rom. 5. Der HERR Christus spricht selbst/ Johan. 3. Mit grosser verwunderung: Also hat Gott die Welt geliebt/ das er seinen eingebornen Sohn gab/ Auff das alle die an jhn gleuben nicht verloren werden/ sondern das ewige leben haben. Also/ sagt er/ als wolt er sprechen/ das mag ja wol eine sonderliche vnd wunderbare liebe sein/ das Gott nicht seinen freunden/ sondern seinen feinden/ nicht einen Engel/ sondern seinen allerliebsten Sohn/ nicht einen von vielen/ sondern seinen eingebornen Sohn hat gegeben. Wozu? Nichs das er von denselben in grossen ehren gehalten würde/ sondern zum aller schmehelichsten Tode ans Creutze würde gehenget. Wer solte wol seinen freundt also lieben? Wer wolte auch einen bösen vnnd vngeratenen Sohn so erwürgen/ vnd durch einen schmehelichen Todt vnbringen lassen? Also hat aber Gott vns seine feinde geliebet/ das er seinen einigen/ allerliebsten gehorsambsten Sohn/ der zu gleich warer Gott ist/ vmb vnser missethat willen hat lassen an den Galgen des Creutzes hencken. So sehen wir nu/ meine geliebten im HERRN Christo/ das auch die liebe/ die Gott kegen seine feinde geübt hat/ vnaußgründlich ist. Wie vnbegreifflich muß denn seine liebe kegen vns seine kinder sein/ die er so theur/ durch das Blut seines allerliebsten Sons erkaufft hat? Diese vnbegreiffliche liebe aber werden wir in jennem leben anschawen. Vnd das wird sein das ewige leben/ das wir also erkennen/ den Vater vnd seinen Sohn Jesum Christum. Johan. 17. Daher den auch Augustinus (lib. 9. de Trin. Cap. 3.) das ewige leben also kurtz definiert vnd beschreibt: Das ewige leben ist eine erkentniß

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1308 4°

Gottes/ das sich hie im Glauben anfenget vnd nach diesem leben im schawen wird volnbracht werden. Vnd können die Patres vnd Altueter nicht gnug rümen vnd preisen/ was von solchem anschawen des freundtlichen vnd holdtseligen GOttes / vor frewde sich vorursachen vnnd daher entspringen werde. Augustinus (De triplici habita. Cap.4.) Commenderet vnd preiset/ das anschawen Gottlicher Maiestet so hoch / das er frey sagen darff/ das auch die verdampten in der Helle keine schmertzen fülen worden/ wenn sie allein Gottes liebliche Andlitz schawen möchten. Taulerus aber sagt: Ich wil lieber in der Helle sein / das ich Gott habe/ den das ich im Himmel were vnnd Gott nicht hette. Als auch Lutherus fast dahin stimmet in seinem Genesi / da er sagt. Malo præsente Deo esse in inferno, quàm absente Deo esse in cœlo. Ich wil lieber in der Helle sein wenn Gott kegenwertig ist/ denn im Himmel / wen Gott nicht kegenwertig were. Chrysostomus schreibt / Gottes Andlitze beraubet sein/ sey eine grosser vnd schwerer straffe vnd pein in den verdampten/ den die straffe vnd marter im hellischen fewre selbst. Vber das 15. Capit. der ersten Epistel an die Corinther/ lest sich Lutherus sehr tröstlich hören mit diesen worten / Gottes Angesichte wird mehr leben frewde vnd lust geben/ den alle Creaturen vermügen. Da wirstu sagen müssen. Ich wolte nicht ein Augenblick im Himmel/ vor aller Welt gut vnd frewde geben/ wen es gleich tausend vnnd aber tausend Jahr werete. Also redet auch Augustinus, (de moribus) Tanta est pulcritudo & jucunditas lucis æternæ, ut etiamsi non liceret in ea amplius manere, quàm minus diei mora, propter hoc solum innumerabiles anni hujus vitæ pleni delicijs & circumfluentia bonorum temporalium rectè meritoq; contemnerentur. das ist/ So eine vberauß grosse liebligkeit vnd klarheit wird sein des ewigen liechtes / das auch einer/ der nicht lenger den einen Tag des solte zugenieſſen haben/ dafür vnzelig viel Jahre in grosser wollust vnd vberfluß aller dinge / in diesem leben zuzubringen/ nicht begeren solte. Etliche von den Alten leuten/ haben durch eine solche gleichniß die frewde / so die außerwelten vom anschawen Gottlichs Andlitz haben werden/ exaggereren vnd abbilden wollen. Wen gleich/ sagen sie/ der weite vnd breite Himmel ein Pergamen/ das gantze Meer eitel tinte/ alle strohelmer federn / vnnd alle gelerten

in der

in der gantzen Welt schreiber weren/ könten sie doch alzumahl mit ihren henden nicht nach notturfft beschreiben / oder mit worten auß streichen das geringste theil der frewden/ die die heiligen vnd seligen/ von dem anschawen Gottlichs Andlitz in jenem leben haben werden. Lutherus sagt gar tröstlich/ Wir gleubigen vnd Christen/ werden das ewige Liecht sehen/ den Schepffer Himmels vnd der Erden/ das wird solch ein frewde sein/das vns Essen vnnd Trincken/ Schlaffen vnnd alles was wir hie zur Leibes notturfft haben müssen / gar vergehen wird. Da werden wir die Gülden vnnd Thaler anspeien. Denn so wir solche lust vnd frewde / hie an den Creaturen haben/ nemblich am Gelde/ an der Sonne/ vnd Sternen / ꝛc. Was wirds den dort werden / da wir Gott von Angesicht zu Angesicht anschawen. Also leret auch der H. Bernhardus. Illud est verum & summum gaudium, quod non de creatura, sed de creatore concipitur, quod cum acceperis nemo tollet à te, cui aliunde comparata omnis jucunditas mœror est, omnis suavitas dolor est: omne dulce amarum est: Omne decorum fœdum est: omne, postremo, quod delectare potest, molestum est. Das ist / Das wird die rechte vnd ewige frewde sein in jenem leben/ die wir nicht an den Creaturen sondern an denn Schepffer selbst haben werden. Welche frewde/ wen du einmahl derselben wirst theilhafftig werden/niemand von dir wird können nemen/vnd alle lust vñ frewde kegen diese frewde zu achten ist Trübsal vnnd kummer. Alle gesundheit in diesem leben/ kegen die Himlische frewde zu rechnen ist schmertze. Alles was sonst süsse vnd lieblich hie ist/ ist dagegen bitter. Alles was sonst schon vnd zirlich ist/ ist vngestalt. Vnd letzlich / alles was in diesem leben ergetzen vnd erfrewen kan/ ist verdrießlich / wenn mans kegen diese frewde helt vnd stellet/ die wir werden von dem anschawen der herligen Majester GOttes haben. Prosper sagt: Wenn wir im ewigen leben werden / zum anschawen der Göttlichen Majester kommen/ so werden wir daran volle gnuge haben / vnd nichts mehr begeren/ sondern werden Gottes Angesicht mit vnersetlicher lust vnnd frewde sehen. Cyprianus redet also dauon: Die heiligen vnnd seligen Menschen / werden dort in dignitet vnnd herligkeit frölich sein / sie werden Gott von Angesicht zu Angesicht schawen/ vnd da-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1308 4°

her grosse wunne frewde vnnd lust haben/ sie werden in grossen ehren schweben/ vnd in ewiger seligkeit sich erlustiren.

Da werden sie nicht / wie in diesem leben/ allein im Glauben/ vnd Geiste schmecken/ wie lieblich vnd freundlich Gott der HERR sey. Sondern werden erfüllet / vnd ersettigt werden/ mit wunderbarer/ vnaußsprechlicher liebligkeit vnd süssigkeit/ in dem sie des Herrn Angesicht schawen werden. Also sehen wir nu / wie auch die lieben Veter das anschawen des freundlichen Angesiches Gottes vor die gröst frewde des ewigen lebens achten vnnd halten. Es ist zwar gantz vnd gar nicht daran zu zweiffelen/ das wir in jennem leben auch dauon vnaußsprechliche frewde / vnd wollust vberkommen/ das wir da mit so herlichen schonen vorklerten leiben werden gezieret sein/ das wir ja so geschwinde vnnd behendt/ mit vnsern leiben werden sein können/ an welchen orten wir nur wollen / wie wir jtzundt in einem nu vnd augenblick vber etzliche Tausend! meile weges/ mit vnsern gedancken können kommen Das wir der frölichen geselschafft vnd gemeinschafft der heiligen Engel werden zu geniessen haben. Das wir da vnsern ersten Vater / Adam/ Noam/ Abraham / vnnd alle andere heilige Patriarchen/ Propheten/ Apostele / Martyrer nicht allein werden sehen / sondern von denselbigen auch wunderliche dinge/ die sich zu jhren zeiten haben zu getragen / mit grossen frewden werden anhören. Das wir da wider bekommen werden vnsere lieben Eltern/ Kindern/ Ehegemahl/ guten freunde/ vnd mit denselbigen auffs lieblichste reden vnd vmbgehen. Das wir da alles werden vberflüssig haben/ was wir begeren/ das wir da nichts werden sehen oder haben / dauon wir die geringste vnlust möchten vberkommen. Von dissen vnnd dergleichen/ die nicht alle können bedacht viel weniger erzelet werden / wird eine grosse vnnd vnbegreiffliche frewde in vnsern Hertzen entstehen. Mit der frewde aber/ die vns das anschawen des Holdseligen vnnd Veterlichen Andlitz Gottes bringen wird kan sie nicht vergleichet werden.

III. Dieweil aber der freundliche vnd aller gnedigste Gott sein veterliche hertz / das voll vnaußsprechlicher grundloser liebe vnnd brunst ist/ gegen die außerwelten/ wird sehen vnd spüren lassen/ worumb

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1308 4°

umb sagt den der HERR Christus nicht/ das wir den Vater sehen vnd anschawen werden/ sondern das wir zum VATER kommen sollen? Resp. Vnser HERR/ Heilandt vnd Seligmacher Jesus Christus/ (der vns durch sein leiden vnd gehorsam/ nicht allein Gott den HERRN versönet/ vnnd zuwege gebracht hat/ das sich nu in Gott kein Wort oder zeichen der aller geringsten vngnade kegen vns reget vnnd erzeiget/ Ja das Gott viel mehr sein Gnadenreiche vnnd Veterliche hertz/ kegen vns auff das aller reichligste entdecket vnd eröffnet/ sondern hat vns auch zugleich erworben/ das wir einen freyen zutrit zu Gott haben sollen/ zu jhm kommen vnnd alle Himlische schetze vnnd güter ererben/ empfangen vnnd einnemen) der gebraucht das wort KOMER/ als ein vollnkomener Wordt/ darin das sehen vnd anschawen/ zugleich begriffen vnd eingeschlossen wird. Denn wen ein König ausser seinem Schlosse spacieren gehet/ oder im fenster ligt/ da können wol viele/ den König sehen vnd anschawen/ Aber diesen allen wird nicht gegünnet zu dem Könige zukommen. Dagegen aber die einem freyen zutrit haben/ die haben auch das anschouwen frey/ vnd kan niemand zu dem Könige kommen/ der nicht zu gleich des Königs solte ansichtich werden. Vnnd wil demnach der HERR Christus mit dem/ das er spricht/ wir sollen durch jn zum VATER kommen/ vns erinnern/ das wir nicht allein dem Himlischen Vater durch jhn versünet sind/ vnnd jhn als einen freundlichen Vater anschawen mügen: Sondern das wir auch einen freyen zutrit sollen haben zu seiner Gottlichen Majestet. Was nu diß abermals/ für eine frewde vnd wonne/ in vnsern hertzen erregen wird/ das kan auch mit keinen Engelszungen auß geredet werden. Denn bedencke/ lieber Christ/ wenn dir erleubt were zum Kayser zu tretten/ vnd mit demselben zu converseren, vnnd seiner Gesellschafft vnnd gemeinschafft zugebrauchen/ wie wurdestu dich erfrewen? Vnnd das vor eine sonderliche ehre vnnd hocheit achten? Was ist aber der Kayser kegen GOtt? Vnnd zu diesem Gott/ dem allerhögesten vnd gewaltigsten Potentaten/ vnd HERRN Himmels vnnd der Erden sollen wir einen freyen zuganck haben/ mit demselben vmbgehen/ vnnd seiner frölichen gemeinschafft geniessen. Insonderheit aber gibt das liebliche gedancken/ das wir als Kinder

zu die-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1308 4°

zu diesem Könige/ aller Könige kommen werden / der viel lieblicher vnd freundlicher sich vns erzeigen wird denn ein Vater seinen Kindern. Wie hertzet vnd küsset der gedültige Vater / Lucæ 15 seinen vngehorsamen vngeratenen Sohn / da derselbige mit hungerigen Bauche vnnd zurtessenen kleidern ein zu hauß kam. Wie viel grosser freundligkeit wird vns vnser Himlische Vater entgegen kommen/ alle threnen von vnsern Augen wischen / vnd die Krone des ewigen Lebens auff vnser haupter setzen. Wenn den Kindern / so in der jugend/ von jhren Eltern kommen / vnd im Elend aufferzogen sind/ diese Wolthat wiederferet das sie vberzehen/ zwantzig/ Drejssig jahr jhre Eltern noch in diesem leben zu sehen kriegen / so gehets ohne frewde nicht ab. Was meinstu aber/ was das wol für ein für trefflich wonne vnd frewde der Außerwelten vnnd seligen Kinder Gottes sein wird / wenn sie zu GOtt dem HERRN / Vater/ Sohn vnnd heiligen Geist/ der sie geschaffen/ erlöset vnd geheiliget hat/ an dem sie gleuben/ auff dem sie alle jhre vortrawen vnnd endliche hoffnung gesetzt/ nach dem sie in diesem leben ein hertzlich vnnd sehnlich verlangen getragen/ kommen werden?

Hie aber soll sich niemandt die gedancken machen / als wenn wir so alleine zum Vater kommen solten / wie hie einer zum andern kompt. Sondern gleich wie wir in diesem leben durch den Glauben zum Vater kommen/ in der Hoffnung / das ist/ Vergebung der Sünden erlangen/ mit der Gerechtigkeit des HERRN Christi gezieret werden/ die Kindschafft Gottes empfangen / vnnd zu Erben aller Himlischen güter vnd schetze werden angenommen: Also werden wir auch da zum Vater kommen/ nicht im Glauben/ sondern in der that/ vnd das Ende vnsers Glaubens dauon bringen. Das ist/ Wir werden da erfaren wie ein herlich kleinodt der Vergebung der Sünde/ vnd die Gerechtigkeit des HERRN Christi / damit wir bekleidet/ sein wird. Wir werden da nicht mehr in der Hoffnung Kinder sein/ sondern (wie wir zuuorn erinnert sind) werden den vnserer Kindtschafft haben zugenieſſen. Das ist/ Wir werden das vnuorgengliche vnbefleckete vnd vnuorwelckliche erbe / dazu wir new geborn sein empfangen/ vnnd in die Possession oder besitz aller Himlischen güter treten. 1. Petri. 1. Denn so wir Kinder sein/ so

sind

sind wir auch Erben/ nemblich Gottes Erben / vnnd Christi Miterben. Rom. 8. Was aber das für ein Erbe sein wird/ kan in diesem sterblichen Leibe nicht von vns außgegründet werden. Der Apostel Petrus nennets eine VNVergenckliche erbe/ d. i. des wir ohne auffhören / in alle ewigkeit werden zugenieſſen haben. Was wir hie auff Erden Erben/ ist vergencklich/ vnd kompt selten in die dritte handt zu dem / so ists den Fewr/ Wasser/ Dieben/ Reubern/ Rost / Motten/ Tyrannen/ vnd dergleichen vnterworffen. Jennes aber vnser Erbe/ das im Himmel bewaret wird / kan nicht von dieben genommen/ kan auch nicht durch rost / mutten vnnd dergleichen vorterbt werden/ sondern muß vns ewig bleiben. Es sagt auch der Apostel/ das es ein VNVEflecket erbe sein wird / d. i. Die frewde die wir von dem Erbe haben werden/ wird vns durch keine Trübsal/ oder jennig zufellige Creutz verringert oder beflecket werden. Jn dieser Welt/ ist niemand so glückselich der nicht zuzeiten etwas leiden müste (wen es auch nicht anderst denn Mißgunst vnnd verleumbdung were) dadurch sein Glück vnnd frewde beflecket wird. Das Himlische Erbe aber wird ein solch Erbe sein / welchs vns zu volkomener Glückseligkeit wird bringen/ die keinen creutz oder leiden/ keinen Affterreden/ keiner abgunst wird vnterworffen sein. Da werden wir recht inne werden/ was dar heisse: Jst Gott für vns/ wer kan den wider vns sein? Roman 8. Den Gott der HERR wird da für vns stehen / vnnd vnser Erbe also befriedigen vnd bewarren / das es von keiner Creatur wird können beflecket werden. Endlich zenget der Apostel Petrus das diß vnser Erbe werde sein VNuorwelcklich/ das ist/ wir werdē des erbes nimmer satt oder müde werden können. Mit aller weltlichen frewde vnnd wollust hat es so eine gelegenheit/ das man derselben balde kan vberdrüssig werden/ vnd gleich wie die allerschönesten vnd herligsten Blumen endlich vorwelcken / also ist auch die aller gröste frewde in dieſem leben vorwelcklich. Kein seitenspiel ist so lieblich anzuhören / keine speyse so süsse vnd wolschmeckende/ kein gemelte so kunstreich anzusehen / keine Blume so lieblich zu reuchen / das mañ nicht solte müde vnnd vberdrüssig werden / wenn mans jmmer gebraucht vnd geneusset. Der Himlischen frewde aber werden wir nimmermehr müde werden/ sondern je lenger wir derselben genieſſen/ je lenger wir

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1308 4°

jhr zugenieſſen begeren werden. Derhalben auch der Apoſtel Petrus die Hoffnung dieſes Erbes eine lebendige hoffnung nennet. Vnd das ſey auch gnug von dem wortlein kamen. Haben alſo in dieſem erſten ſtück gehöret / 1. Wer der VATER ſey zu dem wir kommen ſollen / 2. Worumb der HERR Chriſtus Gott den HERRN einen VATER nenne. 3. Was es ſey vnnd heiſſe zu demſelben kommen. Weil aber alle die / die im HERRN Chriſto entſchlaffen / durch jhren Todt zum Vater kommen (wie im anfange iſt gedacht worden) vnnd der vnaußſprechlichen Herligkeit / ehre / frewde / vnd güter / davon wir gehöret haben / theilhafftich werden: Wer wolte denn nicht (der nur ein Chriſt iſt / vnd deme / was vns das Wordt Gottes von der Glückſeligkeit der in Chriſto vorſtorbenen leret / Glauben zuſtellet) ſich gerne zu frieden geben / wenn jhm die ſeinen durch den zeitlichen todt genommen / vnd in die Himliſche frewde transfererer vnd verſetzet werden? Wer wolte nicht / der ſeine Todten von hertzen liebet / Vber der Vnbegreifflichen frewde vnd ſeligkeit der ſeinen frolocken vnd triumpheren? Wenn jemandt ſeine Kinder in frombde lande an Fürſten vnnd Herrn höfe / etwas zu lernen vnnd zu erfaren ſchicket / vnd wird berichtet / das ſeine Kinder ſich wol anſtellen / der Gottſeligkeit / erbarkeit vnnd tugend ſich befleiſſigen / vnnd wegen jhrer tugend von jhren Herrn vnnd Fürſten ſonderlich beliebt werden / auch nu zu groſſen hohen emptern ſollen Promovered vnd befürdert werden / da wird ein Vater (inſonderheit der es gut mit ſeinen Kindern meinet / vnnd ſelbſt wegen ſeiner Armuth oder ſeines geringen ſtandes deſelben nicht kan forthelffen) nicht vngedültig / betrübt ſich nicht darüber / das ſeine Kinder von jhm ſein / vnnd derſelbigen muß entberen / ſondern erfrewet ſich von hertzen das ſeine Kinder ſo wol daran ſein / tröſtet ſich auch / das er einmahl ſeine Kinder wil beſuchen in jhrem glücklichen ſtande / vnd das er den frommen Fürſten / der ſeine Kinder zu ſo groſſen anſehenliche leuten gemacht hat / einmahl ſehen / vnd jhm dancken müge. Vnnd müſte zwar derſelbe ein nerriſcher Vater ſein / der lieber wündſchete das ſeine Kinder bey jhm hunger vnd kummer liedten / den in frömbden landen herſcheten vnnd regereten. Wo können wir aber vnſer Kinder beſſer hin ſenden / denn in den Himliſchen hoff des Königes aller König? Wem könten wir vnſer Kinder ſicherer befehlen / als

dem

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1308 4°

dem Himmel Fürsten Christo/ der vnser aller freundligster vnd liebster Bruder ist? Wer solte getrewer gegen vnser Kinder befunden werden/ den Gott der Himlischer Vater der vns so hefftig geliebt/ vnd seine trew vnd liebe mit so hohen vnd vnaußsprechlichen wolthaten beweiset hat? Wo können vnser Kinder mehr vnd grosser dinge sehen/ hören vnd lernen / den im Himlischen hoffe/in der Himlischen Vniversitet / da die heilige Dreyfaltigkeit selbst der oberste Rector vnd Professor ist? Wo können vnser Kinder zu grössern dignitaten kommen/ als in dē Reiche da sie zu himelsfürsten gemacht/vñ vor kinder Gottes gehaltē werden? Auß diesem Reich werdē sie nicht durch haß/nied/abgunst/verleūdung affterredē/ &c. vertrieben werden Auch werden sie durch keine noth/Creutze/kranckheit/Todt vnd dergleichen/ an der frewde die sie in diesem Reiche haben zugenieſſen / verhindert werden. So wir nu vnsern Kindern jhr zeitliche glücke vnnd wolfardt nicht wolten mißgünnen: Worumb wolten wir sie auch des ewigen Glück vnd wolfardt nicht gern lassen geniessen? So wir hie jhrer können entberen / dieweil wir wissen das sie in diesem leben wol dran sein/ worumb wolten wir jhrer nicht auch enteberen/ dieweil wir gewisser wissen das sie im Himmel viel besser dran sein? So wir vns hie des tröſten/ das wir einmahl vnser Kinder wollen besuchen/ vnd sie in jhrer hocheit vnd herligkeit sehen vnd schawen: Worumb tröſten wir vns / nach dem Exempel des Königs David / des nicht viel mehr/ das wir zu vnsern Kindern im Himmel kommen/ vnd sie in vnaußsprechlicher herligkeit vnd frewde anschawen/ vnd dar ewig bey jhnen bleiben vnd verharren werden?

Es ist zwar nicht allein nicht vnbillich/ sondern ist auch recht vnd natürlich/ das wir vber vnsern verstorbenen Kindern vnd freunden weinen vnd leid tragen. Wie denn Syrach Cap. 38. befielet/ vnd Paulus sagt: Roman. 12. Wir sollen weinen/ mit den weinenden / vnd auch viel Exempel auß der heiligen Schrifft könten eingefüret werden/ nicht alleine der heiligen Patriarchen vnd anderer frommen Christen/ sondern auch des HERRN Christi selbst/ dem bey dem grabe Lazari die Augen vbergingen. Aber solch weinen sol nicht geschehen darumb / das wir gedencken dem Todten sey ein groß Vnglück widerfaren: Sondern zum theile das die thranen sein ein anzeigung Christlicher liebe/ wie den auch in dieser Welt/ die

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1308 4°

lieb offtmals den Eltern/ die selbst gutwillig jhre Kinder in frembde örter verschicken/ die threnen auß jhren Augen drücket vnnd dringen/ wenn sie von jhren Kindern scheiden. Zum theil auch/ vnd zwar insonderheit darumb/ das wir die vrsachen des Todes nemblich die Sünde beweinen/ vmb welcher willen die Menschen müssen sterben/ vnd nach Gottes willen zu Erden werden. Aber bey diesen trawrigen gedancken sollen wir nicht verharren/ sondern wen wir haben lied getragen vber den scheiden/ so sollen wir vns wiederumb erfrewen wegen vnser zusamenkunfft im ewigen leben. Wenn wir haben gewehklaget vber die Sünde/ vnd Todt/ der der Sünden solt ist: So sollen wir auch wiederumb frolocken vber dem Sieg vnsers Seligmachers Christi/ der die Sünde hat weggenommen/ der durch sein Blut vns von aller vntugendt gereiniget hat/ der denn Teuffel sein speiß zerbrochen/ der Hellischen Schlangen jhren Kopff zu tretten hat. Wenn wir in grosser wehmuth haben betrachtet/ das der verstorbene Mensch in der erden muß vorwesen: So sollen wir mit grosser frewde wiederumb bedencken/ wie herliche/ schone/ geistliche vnvnuerweßliche vnd vorklerte leibe an jennem tage auß der Erden wider sollen herfür kommen. Ein Ackerman trawret nicht darumb/ das sein same in der Erden verfaulet/ dieweil er weiß/ das ein verfaulet körnlein/ viel schöner körner wider werde herfür bringen. Worumb wolten wir Geistlichen Ackerleute vns denn bekümmern/ das die vnsern in der Erden vorwesen/ dieweil wir des gewiß sein/ das der faule Todte leib/ einen wackern schonen lebendigen Leib werde geben/ Wenn die frölliche Sommerzeit des ewigen lebens wird angehen? Ein Weib das da höret das jhr hertzliebster Mann/ im wilden vngestümen Meer habe Schiffbruch erlitten/ Schiff vnnd gut verloren/ das bekümmert sich zum hefftisten darüber/ insonderheit dieweil sie der meinung ist das jhr Mann im Wasser sey vmbkommen/ vnnd zwar billig. Wenn sie aber die frölich botschafft bekompt/ das jhr Mann ein Bret im Meer habe ergriffen/ vnd damit sey zu lande geschwummen vnd sein leben gerettet: Das er auch im selben lande gnade funden bey dem Landsfürsten/ vnnd mit einen grossen newen Schiffe vnd viel grössern gütern als jhm im Meere vmbkommen/ sey begabt worden. Da erfrewet sie sich wiederumb so sehr/ das sie nicht einmahl

an die

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1308 4°

an die vorige trawrigkeit gedencket. Also/ lieben Christen/ ists auch nicht vnrecht/ das wir in trawrigkeit geraten / wenn wir sehen / das die vnsern auch in dem wilden vnnd vngehewren Meere dieser Welt schiffbruch leiden/ vnd all jhr Geldt/ Gutt/ vnd was jhn sonst möchte auff Erden lieb sein / in demselben lassen müssen: Wenn vns aber durch das Göttliche Wort die frölige botschafft wird gebracht / das die vnsern auch in dem / als sie Schiffbruch geliedten/ das ist/ durch denn zeitlichen Todt von hier genommen worden / ein Bret/ d.i. Vnsern lieben HERRN Christum haben ergriffen/ vnd damit in das Landt der ewigen herligkeit sein gekommen/ einen gnedigen König vnnd Vater funden / von dem sie mit vberschwencklich grössern/ bessern vnnd bestendigern gütern sind begabt worden/ denn sie durch den Todt im Meere dieser Welt haben verloren / So sollen wir vns wiederumb erfrewen vnd nicht einmahl an die vorige trawrigkeit gedencken. Ja wir sollen auch durch das grosse Glück vnd seligkeit der vnsern bewogen werden / das wir ein hertzlich verlangen gewinnen/ auch dahin zukommen/ da die vnsern sind. Auff das wir nicht alleine sie wider sehen / sondern auch derselben seligkeit mit jhnen theilhafftich werden. Vnd ob wir möchten zu rück gehalten werden durch die furcht auch Schiffbruch zu leiden: So kan doch diese furcht durch betrachtung der grossen frewde vnnd herligkeit / die wir zuerwarten haben/ leichtlich weggenommen werden / insonderheit / so wir auch vnser Bret denn HERRN Christum zur handt haben/ damit wir durch den Todt können hindurch dringen/ in das ewige leben. Lassen wir vns doch nicht verdriessen gefehrliche reisen eines geringen zeitlichen gewins halben vorzunemen? Auch lassen wir vns durch sturmwindt/ Kelte/ Regen/ Schnee/ vnwetter / nicht vorhindern / wenn wir vnsere Eltern / die wir lange nicht gesehen haben/ besuchen wollen. Warumb wolten wir denn nicht auch etwas außstehen/ damit wir zu vnsern Himlischen Vater kommen/ vnd einen ewig werenden gewinst erlangen? Denn wir wissen ja das dieser zeit leiden nicht werdt sey der Herligkeit die an vns sol offenbart werden. Roman. 8. Darauff hat gesehen der Apostel Paulus/ der sterben vor sein gewinn achtet/ vnnd derhalben begeret auffgelöset zu werden/ vnd bey Christo

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1308 4°

in seln. Philip. 1. Darauff haben auch gesehen die heiligen Marty rer die zum Tode/ wie zum triumph gangen sind.

Darauff hat auch gesehen der gegenwertiger in Gott rugender NICOLAVS, der offtmals mit sonderlicher grosser begierligkeit vñ sehnlichē seufftzen/die wort des Apostels Pauli widerholet vnnd gewündschet auffgelöset zu werden/ vnnd bey dem HErrn Christo zu leben. Vnnd solchs nicht allein in seiner Kranckheit (damit nicht jemandt gedencken müge/ er sey etwan durch grosse schwacheit/ vngedult/ vnnd beschwer der Kranckheit/ oder auch sonst / das alle hoffnung zu voriger gesundtheit wiederumb zu kommen/ verloren were/ den Todt zu wündschen verursacht worden) sondern auch da er frisch vnnd gesundt war. Man findet wol bißweilen etliche/ die wegen jhres schweren Creutzes/ Armuth/verachtung/ verfolgung/ afftterreden/ Kranckheit/ vnd sorge dieses lebens satt vnd müde werden/ vnd nicht anders begeren denn zu sterben/damit sie allein durch den Todt zur ruge kommen/ vnd jhre Pein müge gekürtzet werden. Abe dieser Edle vnd Gottselige Jüngling hat der vrsachen keine gehabt von dieser Welt abzuscheiden/ denn jhm fast nichts gemangelt was zu einem Glückseligen leben in dieser Welt gehörig. Denn erstlich ist er auß dem vhralten Adelichen vnnd löblichen geschlecht oder stamme der JVLEN (welche mit gutem Rathe künnen/ menlichen vnd tapffern thaten / beides zur zeit des friedes vnnd in Kriegßleufften vmb jhr geliebtes Vaterland Dennemarck/ sich wol verdienet haben) entsprossen/ das den vor der Welt für ein grosse Ehr vnnd Glücke wird gehalten. Zum Andern ist er auch von solchen Eltern geboren/ die wegen jhres ehr vnd Tugendreichen gemütes/ vnd vieler Adelichen Tugenden/ nicht allein jhrem geblüte vnd stamme ge-

mes

meß vorhalten / sondern auch so wol in frömbden landen als im Konigreich Dennemarck einen guten namen haben. Den sein Vater ist der Edle / Gestrenge vnnd Ehrenveste HERman IVLE / der von Jugend auff sich der Tugend vnnd Ehrbarkeit befleiss get / vnnd in seinen Jungen Jaren nicht allein im Swedischen Kriege / sonderen auch in Teutschland viele Jahr sich versucht / vnnd also viel gesehen / erfaren vnnd gelernet hat. Der auch / nach dem er wider zu Hauß komen / so wol seiner Tugend als seines verstandes vnnd erfarung halben zu grossern Emptern ist gebraucht worden / die er also verwaltet / das in seine auffrichtigkeit / trewe fleiß vnnd weißheit jmmer zu höhern digniteten haben promoveret vnnd erhaben / biß er nu endlich zum vbersten Stadhalter der gantzen Insul Gottlandt / von Kön: May: zu Dennemarcken ist bestellet worden. Wenn nu Jemand so einen Ehrlichen Namen von seinen Eltern ererben mag / das ist zwar in dieser Welt auch nicht vor die geringste Glückselikeit zu achten. Vnnd ist demnach der selige NICOLAVS auch in diesem gar reichlich von Gott dem HEren begnadet gewesen / III. Hats jhm auch an reichthumb nicht gemaugelt / nach dem sein geliebter Vater / nicht allein seines getrewen vnd etzliche Jahr here verwalteten dienstes / billich hat zugenieſſen / sondern auch seiner erbgüter sich hat zu erfrewen. IIII. Hat er sich auch guter befurderung zum theil von seinem Vater / zum theil auch (vnd zwar insonderheit) von Kön: May: verhoffen können. V. Vber das alles war er ein feine lange wolgestalte vnnd wolproportionirte Person / auch eines so herlichen vnnd vortrefflichen ingenij, das er in einer stunde ein von denn lengesten Euangelijs Dominicalibus in der Griechischen sprache hat außwendig lernen / vnnd

fertig

fertig reciteren können VI. Endlich war er nu in seinen studijs so weit kommen / das er nicht allein die Lateinische Sprache vorstanden vnnd congruè geredet / sondern auch das Newe Testament in der Griechischen Sprache sine interprete hat lesen vnnd verstehen können / vnnd möcht derhalben / als der nu das schwereste vnnd verdrießlichste vorgebracht / hernachmals mit lust in studijs haben fort gefaren. Darauß wir denn befinden / das er ein Glückseliger Jüngeling gewesen / der wol vrsach / Menschlicher weise dauon zu reden / gehabt hette / ein langes leben zu wündschen. Denn wo findet man wol junge Leute / die reich / starck / gesundt / eddel / schon / gelert sind / vnd gute hoffnung haben zu hohen dingen zu kommen / den nicht solte gelüsten zu leben? Warlich / vnter viel Tausenden ist diese Edle Jüngling / mit grosser verwunderunge vieler / die bey jhm in seiner Kranckheit gewesen sein / gefunden / der nicht allein sein zeitliche glück gerne hat faren lassen / sondern auch gantz vnd gar dasselbe kegen die ewigen güter gering gehalten vnnd verachtet / Ja (das mehr zuuerwunderen) er hat wol darumb begeret zu sterben / darumb viel Menschen nicht allein wundschen zu leben / sondern auch wol jhre seligkeit vorschertzen. Denn / dieweil er auß grosser begier zu sterben sehr vngern medicamenta gebrauchte / vnd derhalben von meiner geringen Person vermanet worden / seinen willen Gottes willen zu vntergeben / nicht allein zu sterben / sondern auch zu leben / denn es könte geschehen / das Gott jhm widerumb zur gesundheit hülffe / damit er / wenn er zu höheren digniteten erhaben würde / Kirchen vnd Schulen viel guts thun möchte / solte derentwegen versuchen ob vielleicht Gott durch die Mittel / die er dazu erschaffen hat / jhn von der Kranckheit erretten wolte. Da hat er

geant-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1308 4°

geantwortet / er wolte zwar gerne damit zufrieden sein was Gott thete. Er hette aber Gott den HErrn gebeten, das er jhn auß dem sündtlichen vnd sterblichen leibe wolte erretten/ vnd zu sich nemen / verhoffete auch Gott hette sein gebet erhöret/ vnd were jtzund auff dem wege jhn zu holen. Denn/ sprach er/ worumb solt ich begeren zu leben? Wenn ich zu hofe würde kommen (als vielleecht geschehen möchte) so würde ich doch nicht anders sehen denn Hoffardt / Trunckenheit vnd ergernisse. Vnnd diese wort hat er nicht allein zu mir/ sondern zu vnterschiedlichen zeiten auch zu andern / die jhn besucht haben / geredet. Vielen ist das hoff leben fressen/ sauffen/ Hoffardt vnnd andere Sünden/ die zu Hofe in vollen schwange gehen/so lieb / das sie lieber Gott vnd sein wort verliessen/ denn von jhrem Gottlosen leben abstünden. Aber dieser Gotseliger Mensch hat lieber sterben wollen/ denn solche Sünde ansehen / geschweige denn / das er selbst mit dieselbigen volbringen solte. Wenn wir jhn vermaneten er solte ein wenig rugen/ gab er zur Antwort/er wolte bey Gott dem HErrn rugen. Wenn wir jhn baten das er etwas von speise vnd sonst möchte zu sich nemen/antwortete er vns/ er wolte warten / biß er zum HErrn Christo keme der hette einen Tisch im Himmel vor jhn gedecket. Hat also gantz vnd gar seine Augen abgewendet von dem sichtlichen vnnd zeitlichen/ auff die vnsichtbare vnd ewige frewde/ vnd vns also ein schon herlich Exempel gelassen/ wo wir auch nicht allein vns zu frieden sollen geben/ wenn vns die vnsern absterben/ sondern auch in betrachtunge der grossen herligkeit/ dazu sie gekomen/selbst lust gewinnen/ zum Vater zu kommen/ vnnd mit dem HErrn CHristo zu leben.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1308 4°

Vom Andern Stücke.

Durch welchen Weg wir zum Vater kommen.

WIr haben gehöret worhin dieser seliger NICOLAVS gekommen sey/ vnd wie jhm darnach vorlanget habe/ damit aber nicht jemandt gedencken möchte/ das es daran gnug sey/ das wir begeren zum Vater zu kommen vnd selig zu werden/ so müssen wir nu ferner hören durch welche weg er zum vater gangen vñ welch n weg alle die/die zũ Vater gedenckẽ zu komen/gehn müssen. Der Her: Christus spricht hie. **Niemand kompt zum VATER/ Denn allein durch mich.** So kommen nu nicht alle zum Vater/ die zum Vater zu kommen begeren/ Auch füren nicht alle wege/ die von den Menschen getretten werden/zum VAter. Sondern es ist allein ein Weg dadurch wir zum VAter kommen welcher ist Christus/ vnd ohne diesen weg kan niemand zum Vater komen/ wie Christus selbst mit hellen klaren worten bezeuget/ **Niemand kompt zum VAter/ Denn allein durch mich.** Auff das wir aber diesen weg desto besser erkennen vnd gehen lernen/ so wollen wir anhören wie der HERR Christus sich selbs beschreibet. **Ich bin/ spricht er/ der Weg/ die Warheit vnd das Leben.** In diesen worten gibt sich der HERR Christus drey Namen/ dadurch er vns denn rechten Weg zum VAter vnnd zur ewigen Seligkeit zeiget.

I. Anfenglich nennet er sich einen WEg: Vnd verkündige vns mit dem wörtlein das Gnadenreiche Euangelium/ das nu wiederumb ein Weg zum Vater vnd zur Seligkeit gemachet sey. Es werden vns aber durch das wörtlein WEgs vorgestellet/ alle vrsachen vnserer Gerechtigkeit. Denn 1. wird vns hiemit fürgehalten die grosse liebe/ gnade vnnd barmhertzigkeit des Himlischen Vaters/ der vns diesen Weg zur seligkeit gemacht hat. Den dieser weg ist nicht

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1308 4°

ungefehr geworden. Den gleich wie wege die wir mit füssen tretten/ müssen gemacht vnd gebanet werden / Also ist dieser weg vns von dem Himlischen Vater selbs bereitet auß lauter liebe/ Gnade vnnd barmhertzigkeit kegen das Menschliche geschlecht. Derhalben auch der HERR Christus selbst spricht/ Johan. 3. Also hat Gott die Welt geliebt/ das er seinen einigen Sohn (welcher der Weg ist) gab/ ꝛc. Vnd Roman. 3. sagt Paulus: Gott habe vns Christum fürgestellet zum Gnadenstuel. Welchs er auch Ephes. 2. widerholet: Auß gnaden seit jhr selig worden. Vnnd Tit. 3. Do erschein die freundligkeit vnd leutseligkeit Gottes vnsers Heylands nicht vmb der Wercke willen der Gerechtigkeit die wir gethan hatten/ sondern nach seiner barmhertzigkeit macht er vns selig. Desgleichen sagt der HErr Christus offt hin vnd wieder/ das der Vater jhn gesandt habe. Wir sollen aber hie wol mercken/ das Gott der Vater diesen Weg zur Gerechtigkeit vnnd Seligkeit bereitet habe/ nicht etzlichen allein/ sondern allen Menschen. Darumb wird Abraham die zusage gethan. Genes. 12. Das in seinem Samen sollen gesegnet werden alle geschlechte der Erden. Vnd Johan. 3. stehet/ Gott habe die Welt geliebt. Item Auff das alle die an jhn gleuben/ ꝛc. Darumb fordert der HERR Christus Matth. 11. zu sich / alle die bemühet vnd beladen sein. Derentwegen kan niemand/ der diesen weg nicht wandert/ sich entschüldigen / oder Gott die vrsach seiner verdamniß zuschreiben. Denn Gott will das alle Menschen mügen selig werden/ vnnd zur erkentniß der warheit kommen. 1. Timoth. 2. Schweret auch bey seinem leben/ das er nicht wil den Todt des Sünders. Ezechiel. 18. 33. Ist also an der Ersten vrsache vnserer Gerechtigkeit kein mangel. Vnd das sollen wir vors erste/ bey dem wörtlein weg/ lernen vnd behalten/ das nemblich Gott der Himlische Vater auß lauter gnade vnd barmhertzigkeit diesen weg allen Menschen habe bereitet vnnd gegeben/ welches die erste vrsach ist / vnserer Gerechtigkeit. 2. Werden wir auch durch das wörtlein Weg geweiset auff den HErrn Christum/ der die ander vrsach ist / vnser Gerechtigkeit vnnd seligkeit. Darumb spricht der HERR Christus. Ich bin der Weg: Das ist nu abermahl sehr tröstlich / das der HERR Christus vnser weg

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1308 4°

ist/ vnd nicht Moses mit seinem gesetze. Es sol aber das wörtlein Ich wol in acht genommen werden/ denn damit weiset der HERR Christus gleich als mit fingern auff seine gantze Person vnd Ampt/ als wolte er sagen. Ich/ der ich hie stehe in Knechts gestalt/ vnnd die Menschliche natur darumb habe angenommen/ auff das ich das werck der vorlösung mit meinem gehorsam vnnd leiden vollenbrechte/ Ich bin der Weg. Es nennet sich aber der HERR Christus einen Weg / dieweil wir durch jhn müssen zum Vater kommen/ gleich wie man durch einen Weg kümpt dahin / da man sein wil. Denn ohne einen Weg können wir nicht gehen wo wir hin wollen. Ohne Christo können wir auch nicht zum Vater komen. Darumb weiset der Teuffer Johannes auff Christum vnd spricht: Diß ist das Lamb Gottes/ das der Welt Sünde tregt. Denn die straffe ligt auff jhm/ auff das wir friede hetten/ vnd durch seine wunden sind wir geheilet. Esai:53. So reiniget derhalben das Blut Christi des Lambs Gottes vns von allen Sünden. 1.Johan.1. Jhm geben alle Propheten zeugniß/ das in seinem Namen erlangen vergebung der Sünden/ alle die an seinen Namen gleuben. Actor.10. Denn es ist in keinem andern heil/ ist auch kein ander Name gegeben den Menschen darin sie sollen selig werden. Actor.4. Auch wird durch das wortlein Weg fein fürgebildet das leiden vnnd sterben des HERRN Christi / denn gleich wie ein weg getretten/ vnd dadurch gebanet wird: Also ist auch Christus vnsernthalben von dem leidigen Teuffel/ vnnd seinen werckzeugen den gottlosen vnnd verstockten Jüden gleich wie mit füssen zutretten vnnd durch sein leiden vnd sterben vnser weg zum Vater geworden. Es ist aber zugleich zu wissen / das wie dieser weg allen Menschen vom Vater gegeben vnnd bereitet ist / also wird auch niemand von diesem wege verstossen. Denn der HERR Christus hat das Gesetz erfüllet/ vor alle Menschen. Vnnd gleich wie Adam durch seinen vngehorsam / alle Menschen in ewigs vorterb hat gebracht. Also hat Christus der ander Adam durch seinen gehorsam/ alle Menschen wiederumb erlöset/ die an jhn gleuben. Jst demnach auch an der andern vrsache vnser Gerechtigkeit nichts/ das vns zu vnser seligkeit möchte hinderlich sein. 3. Dieweil nu der Weg gegeben vnnd gebanet ist/ so ist nu ferner von nöten/ das wir denselben wan-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1308 4°

wandern/ welchs allein durch den Glauben geschiet/der die dritte vnd letzte vrsache vnser gerechtigkeit ist. Vnd das wil vns auch vnser Herr Christus durch das wortlein Weg zu gemüte füren. Denn gleich wie vns ein Weg nicht bringen kan an den ort dahin wir gedencken/ so er nicht gewandert wird / Also können wir auch durch Christum zum Vater nicht komen so wir an jhn nicht gleuben. Darumb den auch vnser Gerechtigkeit nicht allein von denn Aposteln/ sondern auch von Christo selbs dem Glauben wird zu geschrieben. Johan. 3. Endlich wird auch durch das Wortlein Weg angedeutet / wie vnser Glaube soll geartet sein. Denn erstlich weil wir wandern/ vnnd durch denn Glauben an Christum alleine zum Vater kommen sollen / so werden wir durch vnser wandern vberzeugnet/ das wir mangeln des rhumes denn wir vor Gott haben solten. Denn wen wir schon gerecht weren/ oder durch vnser eigene heiligkeit/ vnd gute wercke konten gerecht werden vnd zum Vater kommen/ so were vns Christus nichts nütze/ were auch nicht von nöten das wir an Christum gleubeten. So treibt vnd bewegt vns derhalben vnsere geistliche armuth/ d. i. die erkentniß vnserer Sünden / das wir vns auff den weg machen/ das ist an Christum gleuben/ vnd durch den Glauben an jhn zum Vater kommen/ vnd die Himlischen schätze vnd güter erlangen. Ferner gleich wie ein Wandersman nicht stille ligt / sondern gebraucht seine füsse/ wird gehens nicht vberdrüssig/ schicket vnnd bequemet sich mit leichten kleidern/ hat seine Wäre zur handt / damit er sich auff dem wege müge beschützen / lesst sich keines vnwetters verdriessen/ kompt auch dem orte/ da er sein wil allezeit neher. Also hat es auch ein gelegenheit mit den geistlichen Wandersleuten/ die durch dem glauben an Christum zum Vater gehen. Denn die liegen auch nicht stille / d. i. sie werden nicht sicher / sondern brauchen jhre füsse / d. i. lassen jhren glauben sehen/ vnnd denselben durch die liebe des Nehesten sich regen. Sie legen auch ab die schweren lumpen / der irdischen wolluste des geitzes/ sorge der narunge/ hoffardt/ vnnd wodurch sie sonst an jhrem lauff möchten verhindert vnnd auffgehalten werden. Haben auch jhre were vnd waffen/ das ist/ das Göttliche Wort bey sich / damit sie auff dem Wege der Gottseligkeit jhren feinden/ den bösen lüsten vnnd begierden/ widerstandt thun / vnnd kommen also in jhrem wanderen

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1308 4°

jmmer weiter vnd weiter/ das ist/ werden von tage zu tage Gottfürchtiger/ lassen sich auch durch kein vngewitter/ das ist/ durch kein Creutz oder widerwertigkeit auffhalten/ sondern sind gedültig/ biß sie endlich kommen da sie sein wollen. Vnd das sind die früchte des Glaubens oder der newe gehorsam/ darzu vns auch das wortlein weg anleitung gibt. Also muß nu ein warhafftiger vnd lebendiger Glaube geschaffen sein. Denn wie der vor keinen Wanderſman zuhalten/ der stille ligt/ oder sich nicht zur reise schicket. Also ist der kein gleubiger Christ/ der seinen glauben nicht mit einem Christlichen leben beweiset. Zum letzten / Wie ein Wanderſman/ dem in frömbden Landen grosse güter werden eingethan/ nicht vmb seines wanderens willen die güter entpfenget / sondern kompt alleine durch sein wanderen zu demer der auß liebe vnnd mildigkeit jhm so grosse güter gegeben. Also verdienen wir auch durch vnser geistliche wandern / das ist / durch den Glauben nicht die Gerechtigkeit vnd seligkeit/ sondern kommen allein durch denn Glauben an Christum zum Vater / der vns auß Gnaden vnd lauter grundloser barmhertzigkeit selig machet. Vnnd so viele von dem wortlein Weg/ dadurch vns nicht allein alle vrsachen vnser Gerechtigkeit/ sondern auch was zu einem rechten vnnd warhafftigen Glauben gehöret/ wird fürgehalten. Vnnd wenn nu vnser Glaube also geschaffen ist/ als denn haben wir auch die dritte vrsache vnser Gerechtigkeit/ vnnd mangelt nichts an vnser seligkeit/ ohn allein das wir das ende vnsers Glaubens dauon bringen/ vnd denn dar entpfangen/ was wir hie gehoffet haben.

II. Dieweil aber niemand auß eigener krafft an Christum gleuben oder zu jhm kommen kan / so nennet sich der HERR Christus nicht allein den Weg/ sondern auch die warheit/ vnd leret vns nu auch mit diesem titul wie wir des glaubens können theilhafftich werden. Nemblich so wir vns an den HErrn Christum halten / welcher die warheit ist. Es wird aber der HERR Christus die WArheit genennet/ nicht allein dieweil er der ware Sohn Gottes vnd die wesentliche Warheit selbs ist / oder dieweil er auch sonst nach seiner Menschlichen natur warhafftig gewesen/ vnnd kein betrug in seinem Munde funden worden. Sondern auch dieweil er den Weg Gottes

in der

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1308 4°

in der warheit leret/ vnd weil der Weg den er vns in seinem worte zeiget der ware vnnd rechte weg zum Vater ist/ daher den auch Gottes Wort die Warheit genennet wird. Johan. 17 Derentwegen so wir den rechten Weg zum Vater wandern wollen/ d. 1. So wir an den HERRN Christum gleuben/ vnnd durch den glauben an jhn zum Vater zukommen begeren/ so müssen wir auff diesen weg gefüret werden/ durch die warheit/ d. i. durch Christum vnd sein Wort. Daher denn auch der HERR Christus in diesem 14. Capit. Johannis spricht: Der mich liebt der wird mein Wort halten. Als wolte er sagen/ Der durch mich/ als den rechten weg zum Vater zukommen gedencke/ vnnd mich als den weg lieb hat/ der wird auch mein Wort dadurch er zu mir gefüret wird/ nicht verachten noch in den Wind schlagen. Denn wie ein Wandersmann der nicht in jrre wege geraten wil/ jhm gerne denn rechten Weg weisen vnd zeigen lest/ vnnd auch den Weg/ darein er geweiset ist/ helt vnnd gehet: Also hat auch ein frommer Christ nicht allein lust denn rechten weg zum Vater zu wandern/ sondern lest sich auch gern durch anleitung des Göttlichen Worts/ auff denselben Weg bringen. Darumb sagt der Apostel Pauls/ das das Euangelium (welchs Christi warheit ist) eine krafft Gottes sey zur seligkeit allen die daran gleuben. Roman. 1. Sehr lieblich aber vnd trostlich ists/ das der HERR Christus nicht allein vnser Weg ist zum Vater/ sondern vns leret/ wie wir auff den Weg kommen sollen/ auch vorgewissert vnd vorsichert/ das wir nicht sollen betrogen/ oder auff jrre wege gefüret werden/ so wir seinem Wordt werden folgen/ das nicht allein warhafftig/ sondern die Warheit selbs ist. Ja das noch mehr ist/ diese Warheit zeiget vns nicht allein den Weg/ sondern gibt vns auch krafft denselben zu gehen. Derhalben denn auch das Euangelium/ genennet wird als gesaget ist/ eine krafft Gottes zur seligkeit/ denn wenn vns das Euangelium verkündiget/ die grosse vnbegreiffliche liebe des Himlischen Vaters kegen die gantze Welt/ vnnd bezeuget das wir durch dieselbe liebe Gottes auch geliebt werden/ vnd das Gott auß grösser liebe vns habe seinen Sohn gegeben: Wenn/ ferner/ das Euangelium vns vorhelt/ das der HERR Christus das ampt der verlösung vollnbracht/ vnnd beides vmb vnser Sünde willen gelitten/ vnd vmb vnser Gerechtigkeit willen von den

Todten

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1308 4°

Todten sey auffgestanden. Als denn wird durch die angehörete frölíche botschafft/ des heiligen Euangelij (welchs Christus vns geoffenbaret hat) von dem weerden heiligen Geiste in vnsern hertzen erweckt vnnd angezündet der Glaube/ dadurch wir zu Christo kommen/ vnnd die beiden ersten vrsachen vnser gerechtigkeit/ nemblich des Vaters liebe/ vnd Christi vordienst ergreiffen. Darumb sagt Paulus/ Galat. 3. Das vns Gott denn Geist gibt/ durch die Predigt vom Glauben/ Vnd Roman. 10. Der Glaube kompt auß der Predigt/ ꝛc. So weiset vns demnach die Warheit Christi nicht allein denn Weg zum Vater/ sondern gibt vns auch durch mitwirckung des heiligen Geistes/ krafft auff diesen Weg zu kommen/ das ist/ wir lernen nicht allein auß dem heiligen Euangelio Christi/ das wir durch den Glauben an Christum zum Vater kommen/ sondern wir empfangen auch auß demselben durch den heiligen Geist (der vns durch das wort new gebieret) den Glauben an Christum.

III. Endlich nennet sich auch Christus das LEBEN/ nicht alleine darumb/ weil er von Ewigkeit her als warer Gott gelebet hat/ sondern auch dieweil in jhm das Leben ist. Johan. 1. Vnd dieweil er die Wort des ewigen Lebens hat. Johan. 6. Vnnd dieweil die/ die an jhn gleuben nimmermehr werden sterben. Johan. 11. Es wil aber der HERR Christus mit diesem titel leren/ das/ wenn wir sein Wordt hören vnnd an jhn gleuben/ wir nicht allein zum Vater kommen/ sondern nu schon auff dem wege des Lebens sein. Denn wer an den Sohn gleubet/ der hat das ewige leben. Johan. 3. Denn gleich wie der Vater das leben hat in sich selbs/ also hatt er den Sone gegeben das leben zu haben in sich selbst. Johan. 5. Wenn wir derhalben auff diesem Wege sein/ so sein wir nicht allein auff dem rechten Wege der zum Leben füret/ sondern auch auff dem wege/ der selbs das leben ist/ vnnd allen das leben schencket vnnd mittheilet/ die auff diesem Wege wandern. So kan derwegen/ wenn wir auff diesem wege wandern/ niemand wider vns sein/ Niemand kan vns scheiden von der liebe Gottes/ vñ ob wir schon sterben/ so soll vns doch der Todt von der liebe Gottes nicht scheiden. Roman. 8. Denn wir sind auff dem Wege/ der das leben ist/ vnd kommen nicht in das Gerichte/ sondern dringen vom Tode zum leben hindurch. Johan. 5.

Wer

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1308 4°

Wer nu begeret zu wissen/ ob er auch selig werde vnd zum Vater kome/ oder ob die seinen sind selig geworden/ vnd der ewigen frewde bey dem Himlischen Vater zu geniessen haben / die mügen allein jhr vnd der jhren leben halten kegen diese angehörte lere/ vnd zusehen ob sie auch den rechten Weg gewandert haben/ der zum Himlischen Vater füret / vnnd so sie befinden das jhre verstorbene Kinder vnnd freunde/ diesen Weg bestendig durch den Glauben gewandert haben/ so können sie gewiß vnnd warhafftig schliessen / das sie zum Vater gekommen/ vnd der Himlischen frewde theilhafftig worden sind.

Welchs wir denn von diesem gegenwertigen seligen NICOLAO nicht alleine können hoffen / sondern auch gentzlich vnd one jenigen zweiffel gewißlich gleuben / wissen vnd mit waren worten bekrefftigen vnnd bezeugen. Denn erstlich hat er von jugend auff den rechten weg/ der zum Vater füret/ von dem HErrn EHristo selbs in seinem heiligen Wort gelernet/ hat seine Biblia fleissig gelesen/ vnd auch so viel darin proficeret vnnd außgericht/ das jhm nicht allein die Biblischen Historien sind bekandt gewesen / sondern das er auch die fürnembsten Sprüche / so wol auß den Episteln Pauli vnd der andern Aposteln als auß den Euangelisten / vnd alten Testament auch in seiner kranckheit beide in lateinischer/ vnnd seiner Muttersprache fertig hat reciteren vnd sich damit trösten können. Wie denn auch viel herlicher vnd schöner Spruche/ ja auch gantze Parabeln vnnd gleichnisse konten angezogen werden / die ich mit meinen Ohren/ auch bißweilen in bey sein anderer leute/ nicht ohne verwunderung habe angehöret. Insonderheit aber hat er in seiner Kranckheit offt die Sprüche widerholet/ die da reden von der liebe / gnade vnd barmhertzigkeit Gottes kegen das Menschliche geschlecht/ vnd von dem gehorsam vnd tewern verdienste vnsers HErren Christi. Als denn sein. Johan. 3. Also

„ hat Gott die Welt geliebt ꝛc. Pſal 103. Wie ſich ein Va-
„ ter vber ſeine Kinder erbarmet ꝛc. Rom. 3. Wir werden ohn
„ verdienſt gerecht auß ſeiner Gnade / durch die erlöſung die
„ durch JEſum Chriſtum geſchehen iſt / den Gott hat fürge-
„ ſtellet zu einem Gnadenſtuel / durch den Glauben in ſeinem
„ Blut. Eſaiæ 1. Wenn vnſer Sünde gleich bluthroth we-
„ ren / ſo ſollen ſie doch ſchnee weiß werden / ꝛc. Eſa: 53.
„ Fürwar er trug vnſer Kranckheit / ꝛc. Ezech. 18. So war
„ als ich lebe / ꝛc. 1. Johan. 1. Das Blut JEſu Chriſti ꝛc.
„ Johan. 3. Gleich wie Moſes eine Schlange. Matth. 11.
„ Kommet her zu mir alle die jhr bemühet ꝛc. Vnd dergleichen
„ viel mehr die der kurtze halben nicht alle können erzelet wer-
„ den. Auch hat er ſich laſſen vorleſen / dat gantze 14. 15. 16.
„ vnd 17. Capit. Johannis. Das 15. Capittel des Euangeli-
„ ſten Lucæ / das 5. vnd 8. Capit. der Epiſtel Pauli an die
„ Römer. Damit hat er die ſchmertzen ſeiner Kranckheit gelin-
„ dert / damit hat er ſich beluſtiget / damit hat er die zeit in der
„ nacht / wenn er nicht ſchlaffen könte vortreiben. Wenn et-
„ was iſt geleſen worden / das jhm inſonderheit gefallen / hat
„ man jhm ſolchs widerholen müſſen. Hat auch offt geſagt:
„ O welche güldene Worte! O die wort ſind mit keinem Gol-
„ de zu bezalen / ꝛc. Wie nu ſeine gröſte frewde vnnd verqui-
„ ckung in ſeiner Kranckheit war / das er von Gott vnnd dem
„ ewigen Leben redete vnd hörete: Alſo konte jhm nichts ver-
„ drießlichers wider faren / denn wen man von Weltſachen mit
„ jhm reden wolte. Hat auch derentwegen meiner geringe
„ Perſon vngern von ſich gelaſſen / damit er alzeit von Gottes
„ Wort etwas möchte reden vnd hören. Vnd ob er wol biß-
„ weilen mehr redete / als er vielleicht in ſeiner groſſen ſchwa-
„ cheit vertragen könte / vnd derhalben auch von ſeinem Præ-
„ ceptore / vnnd mir vermanet wart / das er nu ein wenig ru-

gen

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1308 4°

gen solte/hat er doch fortgefaren/ vnd (wie auch zuuorn vermeldet) geantwortet/ er wolte bey Gott dem HErn vnnd seinem HErrn Christo rugen. Vnnd also damit zuuorstehen geben/ das er warhafftig ein Schäfflein des HErrn Christi gewesen sey/ sintemal er die Stimme seines Ertzhirten so gern gehöret hat. 2. Dieweil er denn nu sich an die Warheit/ das ist/ an den HErrn Christum vnd sein Wort hat gehalten/ so hat jhm auch diese Warheit nicht allein den rechten vnnd waren Weg zum Vater gezeiget/ sondern hat jhm auch krafft gegeben diesen warhafftigen Weg zu wandern. Das ist (wie denn auch vorhin erkleret worden) er hat auß Christi Wort gelernet/ beides das man durch denn Glauben an Christum zum Vater kome vnd selig werde/ vñ hat auch zugleich durch mitwirckung des heiligen Geists auß denselben worte einen Glauben bekommen/ dadurch er denn warhafftigen Weg zum Vater gewandert hat. Diesen Glauben hat er nicht allein damit bezeuget das er an sich selbst vnnd an seiner frömbkeit vorzweifelte/ seine Sünde in einer langen Beicht für Gott vnnd mir bekennete/ sondern auch mit einem newen gehorsam vnd furchten des Glaubens. Denn ob er wol ein junger Gesell war von 18. Jahren/ vnd derhalben mit seiner jugend viel gebrechligkeit könte entschüldigt werden: Dennoch so sein leben kegen die Gebott Gottes gehalten wird/ so werden wir wol zwar keinen volkomen gehorsam finden/ werden aber sehen/ das dieser Jüngling mehr Gottes furcht vnnd tugend an sich allein gehabt/ denn wol sonst bey vielen alten/ wenn sie auch alle jhre tugenden jhres gantzen Langen lebens zusammen brechten/ möchte gespüret werden/ vnd das derwegen nicht so groß nötig sey/ jhn wegen seiner jugend zuentschüldigen/ als das man die zuhörer vermane/ das sie dem/ was ich hie in Gottes stete

von jhm zeuge/ glauben zustellen. Erstlich / ist das an jhm insonderheit vnnd zum höhesten zu rümen/ das er Gott seinen Schöffer vnnd Erlöser (so viel in dieser schwacheit geschehen kan) hat angefangen zu lieben/ welches er denn damit beweiset hat/ das er des HErrn Christi Wort hat gehalten. Denn diß kennezeichen / dabey man prüfen soll / die Gott lieben / gibt vns Christus selbs / Johan. 14. Hat auch gerne gebetet vnd Gott vor seine wolthaten gedancket / het sich fleissig zur predigt gehalten / das heilige Sacrament nicht allein in seiner Krauckheit/ sondern auch zuuorn offt gebrauchet / hat teglich seine Biblia gelesen/ des Morgens ein Capittel im Alten / des Abends ein Capittel im Newen Testament. Denn Sontag hat er zugebracht mit dem gehör Göttliches worts / vnd wenn andere sein spacieren gangen/ vnnd er auch dazu vermanet ist worden / hat er geantwortet/ er wolte dafür sein Griechisch Euangelium außwendig lernen/ das er denn auch gethan hat. Auch ist das sehr löblich/ das er seine liebe gegen Gott / durch die liebe des Nehesten hat bezeugen wollen. Seinen geliebten Eltern ist er gehorsam gewesen/ vnd hat nicht allein sie / sondern auch seinen Præceptorem, dem er von seinen Eltern befolen gewesen/ gefürchtet vnd geliebt. Vnd ist gar mercklich/ das er in seiner gantzen Kranckheit sich sonst nirgent vmb bekümmert hat/ denn das er sich besorget seinem Præceptori würde nicht so grosse danckbarkeit bezeiget werden / als wenn er selbst seine traw / fleiß vnnd arbeit hette vergelden mügen. Welchs denn ein anzeigen ist/ nicht allein eines Edlen vnnd Tugendreichen gemütes/ sondern auch/ das jhm auff Erden nichts so lieb gewesen/ als die lere/ die er von seinem Præceptore empfangen hatte. Denn die die lere vnd Gottes Wort lieb haben / die lieben auch jhre Præceptores, jhre

Seel-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1308 4°

Seelsorger/ vnd vom weme sie sonst geleret vnnd vnterrich-
tet werden. Auch hat er seinen Bruder in seiner Kranck-
heit vor sich gefordert/ vnd fleissig zu Gottes furcht/ tugend
vnnd gehorsam kegen seinen præceptorem vermanet. Er
hat auch mit niemand in haß vnnd Feindschafft gelebet/ son-
dern auch allenthalben sich also verhalten/ das er von jeder-
man ist geliebt worden. Niemand hat er vor sich vorachtet/
niemand ist er feind gewesen / denn allein denn Hoffertigen.
Vnnd als er einmahl von seinem Præceptore ist vermanet
worden / das er bey der Demuth bestendig solte verharren /
hat er jhm die handt gegeben vnnd angelobt / das er durch
Gottes hülffe/die zeit seines lebens nicht wolte hoffertig wer-
den/ oder auch denn allergeringsten verachten. In seinem
studiren ist er fleissig gewesen / vnnd damit er die lere desto
besser könte warnemen / hat er sich eines eingezogenen vnnd
nüchternen lebens befleissigt/vnd ist (wie jhm sein Præceptor
zugniß gibt) noch die gantze zeit seines lebens nicht trun-
cken noch voll gewesen / hat auch nicht gewüst/ wie einem
trunckenē Menschen ist zu muth gewesen. Wie viel solte man
wol bey dem vom Adel seines gleichen finden? Wie viel sol-
ten wol gefunden werden/ die es nicht vor eine grosse schande
vnd vnehr hielten / das sie sich nicht auff einen guten rausch
solten vorstehen können? Ja man solte wol ehe etzliche an-
treffen/ die durch stetigs volsauffen vorgessen haben / wie
einem nüchternen Menschen zu muthe sey. Dergleichen
andere tugende könten an jhm viel gerümet werden. Auß
diesem wenigen aber können wir gnugsam sehen vnnd abne-
men/ das sein Glaube / nicht ein Todter Glaube sey gewe-
sen. Vnd ist derhalben auch ein Tempel vnd wonung der
gantzen heiligen Dreyfaltigkeit gewesen vnd geblieben/ vnd
hat denn heiligen Geist (der sonst durch ein vnordentlich /

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1308 4°

vnbußfertig vnnd gottloß leben von den Menschen vortreiben wird) bey sich behalten. Durch welches hülffe vnd beystand er die lüste seines fleisches gedempffet/ den alten Adam getödtet/ vnd den Glauben vnd ein guth gewissen biß an sein ende behalten / also das er mit dem alten Simeon mit frewden hat gesungen: HErre nu lestu deinen Diener im Friede faren / ꝛc. Mit friede vnnd frewde ich fare dahin / ꝛc. Denn als er nu seinen lauff vollendet hatte/ vnnd nicht weit vom Vater war / vnnd ich in seiner vorigen bekentniß erinnerte/ auch vnter andern das heilige Vater vnser/ vnnd den Glauben jhm fürbete/ vnnd darnach fragete/ ob er auch gewiß bey dem Glauben leben vnd sterben wolte/ da rieff er den andern/ so gegenwertig weren zu: Tacete / das ist/ sie solten still schweigen/ vnd fing darauff an mit sonderlicher andacht/ das Vater vnser vnd seinen Glauben zu widerholen/ vors erste zweymahl in Lateinischer / vnnd bald darauff noch einmahl in seiner Mutter Sprache / vnnd solchs zwar mit so lauter verstendlicher stimme / als wen er nicht kranck were gewesen / da er doch etzliche tage zuuorn mit liggender zungen geredet hatte. Insonderheit aber betet er die letzten Wort seines Glaubens / Ich gleube vorgebung der Sünden/ Aufferstehung des fleisches/ vnd ein ewigs Leben/ mit sonderlicher andacht vnnd erhobener stimme/ das man sehen vnd spüren könte / das warhafftig diese wort von hertzen kemen. Nicht lange darnach kurtz vor seinem Abscheide / da ich jhm etzliche sprüche von der Aufferstehung der Todten/ vnd dem ewigen leben (die er sonderlich gern hörete) vorhielt vnd darauff fragete/ ob er auch noch gewiß mit Job wüste/ das sein Erlöser lebete/ vnnd jhn am Jüngsten Tage wider auß der Erden aufferwecken würde/ sach er mich scharff an / vnnd antwortet mit grosser freidigkeit Hoc tam certo

scio

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1308 4°

ſcio, quàm ſcio me hic jacere in lecto, Das iſt / das weiß ich ſo gewiſſe / wie ich weiß / das ich in dieſem bette liege. Befahl darnach ſeine Seele in Gottes hende / vnnd bat den HErrn Chriſtum / das er ſeinen Geiſt auffnemen wolte. Vnd endlich wie er nu nicht mehr reden konte / vnnd ſein Præceptor jm die Handt both / vnd bat das er noch ein zeichen der beſtendigkeit ſeines Glaubens wolte von ſich geben / druckete er jhm die handt ſo hart / das wir vns alle dauon verwunderten. Bald darnach entſchlieff er ſelig / als wen er einſchlieffe / vnd iſt alſo zu ſeinem Himliſchen Vater / darnach er ſo hefftig verlangt / kommen.

GOtt der Vater / wolte vns vmb ſeines lieben Sons JEſu Chriſti willen / durch ſeinen heiligen Geiſt regieren vnnd füren / auff das wir nach dem Exempel dieſes ſeligen Jüngelings / auch denn rechten weg zum Vater mügen wandern / vnd endlich dahin komen / dahin ſeine Seele von denn heiligen Engeln getragen iſt / Amen / Amen.

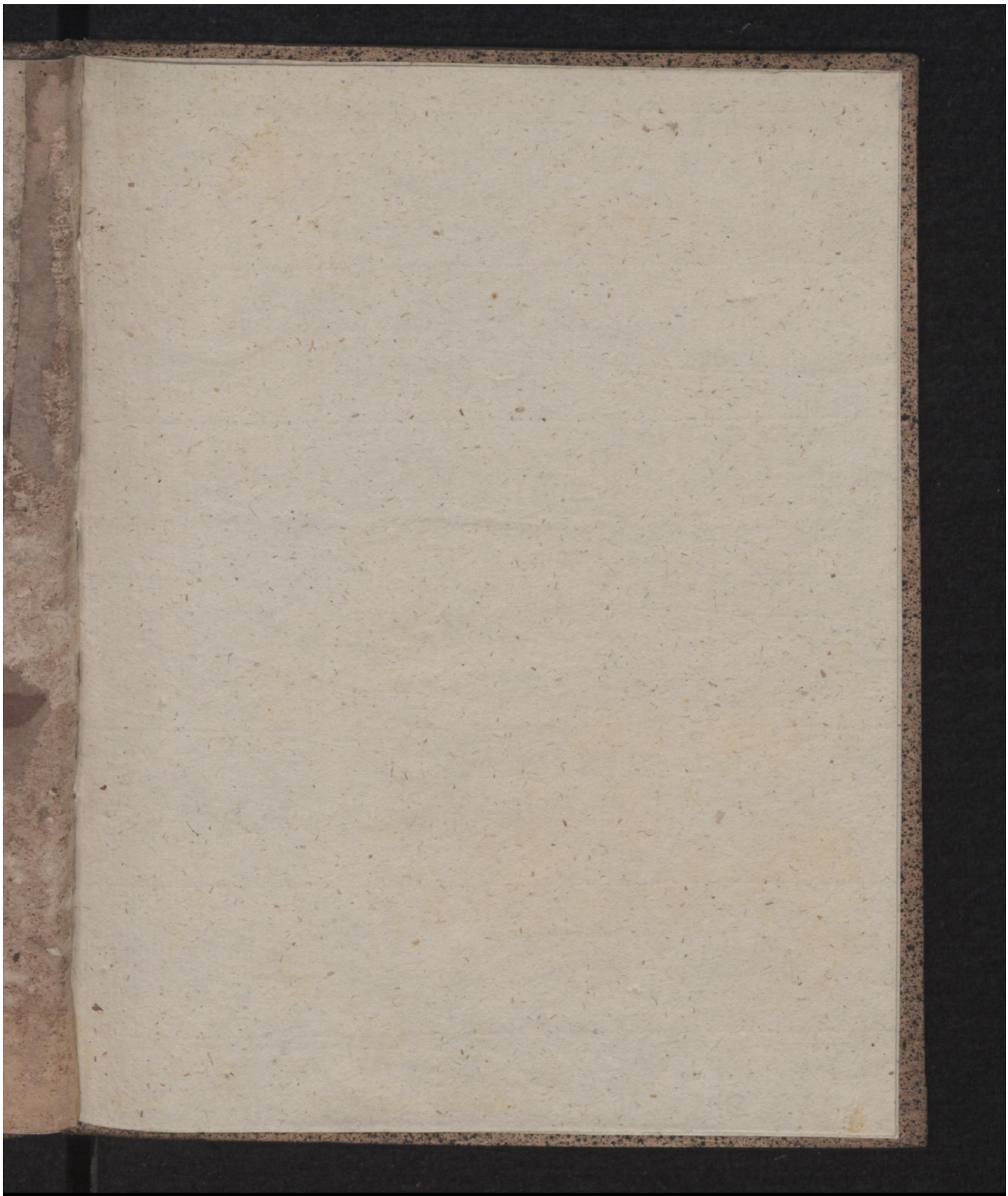
ENDE.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1308 4°

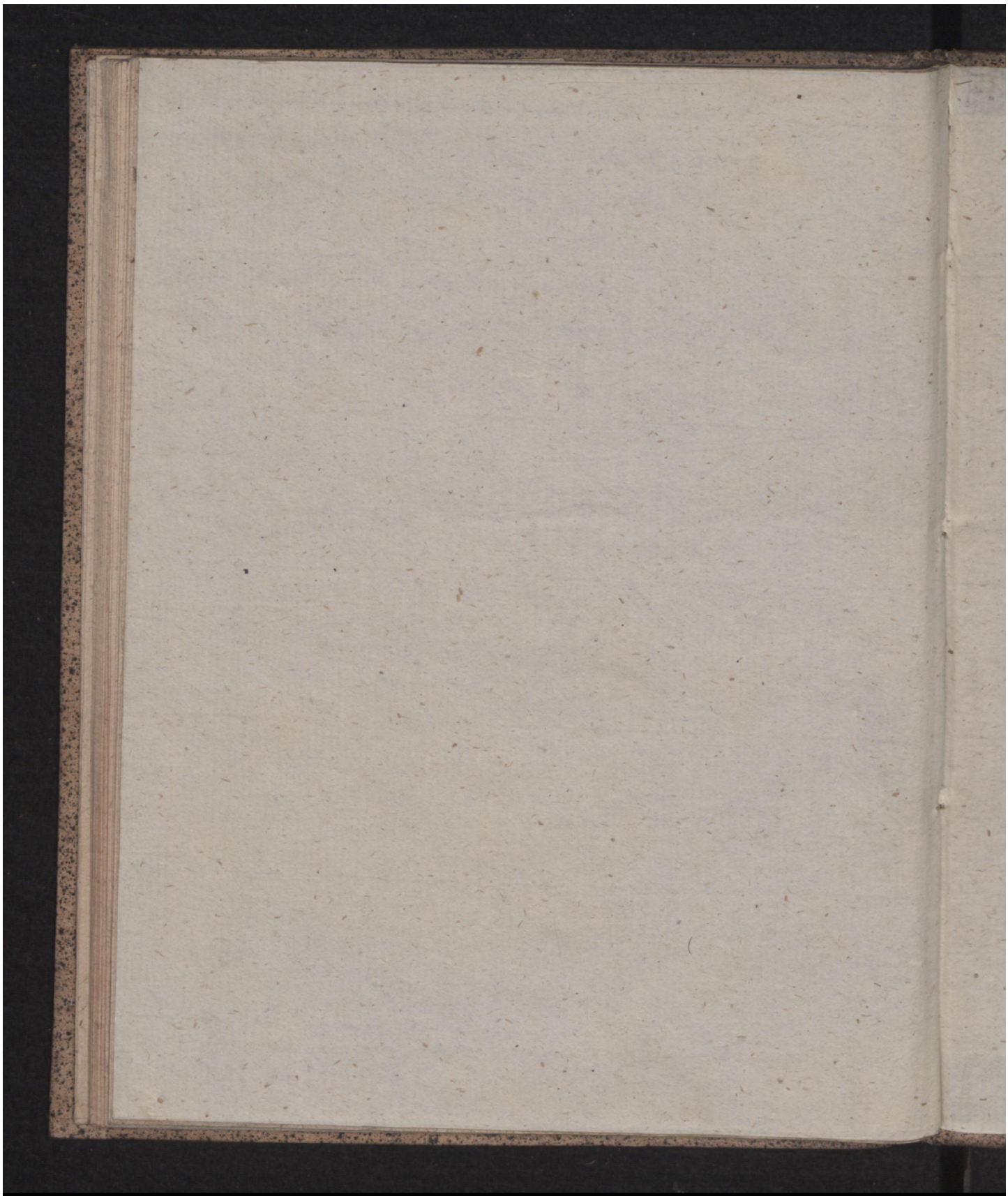
Pignora coniugij quamvis rapiantur acerbo
Funere sunt illic pignora nostra tamen
Wen uns schon sterben unser kind
Ein ieder sie dort wider find
Dort in der Ewigen herrligkeit
Wirdt mit ihn haben ewig freud

N. Palatinus W. hae scri
bebat Anno 1601. etc.

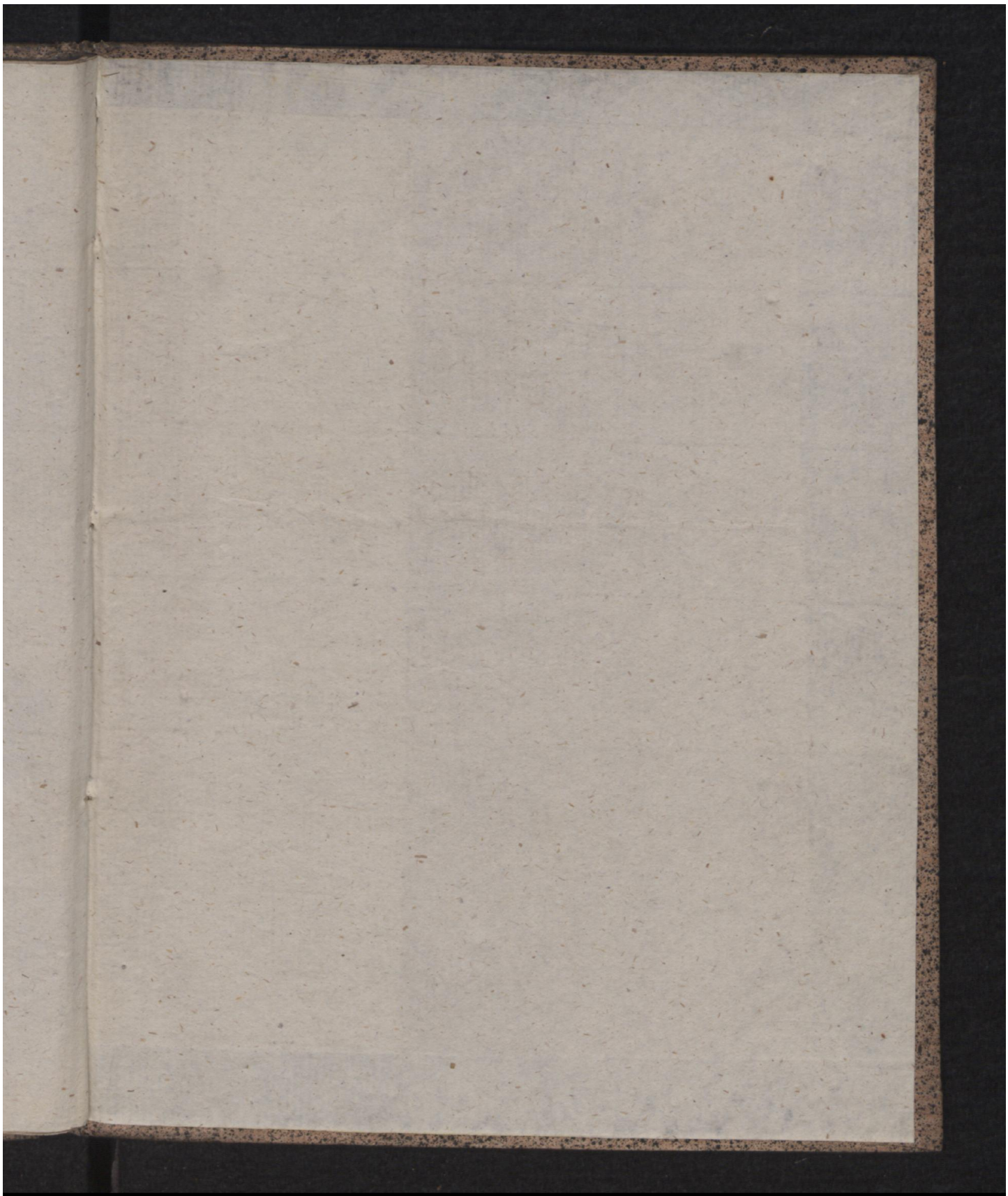
Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1308 4°



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1308 4°



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1308 4°



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1308 4°